

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE)

vom 20. Juli 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juli 2017)

zum Thema:

Schools-Turnaround: Aktueller Stand

und **Antwort** vom 03. August 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. August 2017)

Frau Abgeordnete Marianne Burkert-Eulitz (Bündnis 90/Die Grünen)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/11855
vom 20. Juli 2017
über Schools-Turnaround: Aktueller Stand

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie kam es zu dem Projekt?

Zu 1.:

Ausgangspunkt war ein von der Robert Bosch Stiftung geförderter Austausch zwischen den Bildungsverwaltungen von New York und Berlin, in dem u.a. das New Yorker School Turnaround-Programm Thema war. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen aus der „Bildungsbrücke Berlin-New York“ wurde 2013 zwischen der Robert Bosch Stiftung und der damaligen Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ein Kooperationsvertrag zur Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ geschlossen.

2. Welche Ziele und Erkenntnisse erhoffte man sich von dem Projekt?

Zu 2.:

Laut Kooperationsvertrag wird einerseits angezielt, dass die beteiligten Schulen bis zum Projektende Verbesserungen in relevanten Qualitätsmerkmalen wie Lehr- und Lernprozesse, Schulmanagement, Schulkultur und Schulleistungsergebnisse erreicht haben werden, um sich zu Schulen zu entwickeln, an denen Schülerinnen und Schüler gern und erfolgreich lernen. Andererseits sollen Erkenntnisse gesammelt werden im Hinblick auf Kompetenzen, Steuerungsmechanismen und Ressourcen, die notwendig sind, um eine Schulwende einzuleiten. Die gewonnenen Erfahrungen sollen zur Entwicklung von Transferprodukten genutzt werden, die auch andernorts in Zukunft systematisch eingesetzt werden können, um Schulen in kritischer Lage besser zu unterstützen.

3. Welche Schulen nahmen an dem Projekt teil?

Zu 3.:

Teilnehmende Schulen sind (ISS: Integrierte Sekundarschule)

- 01K03 Ernst-Reuter-Schule (ISS, Mitte)
- 01K09 Hedwig-Dohm-Schule (ISS, Mitte)
- 02K03 Hector-Peterson-Schule (ISS, Friedrichshain-Kreuzberg)
- 02K08 Refik-Veseli-Schule (ISS, Friedrichshain-Kreuzberg)
- 02K09 Albrecht-von-Graefe-Schule (ISS, Friedrichshain Kreuzberg)
- 07K09 Gustav-Langenscheidt-Schule (ISS, Tempelhof-Schöneberg)
- 08G21 Silberstein-Schule (Grundschule, Neukölln)
- 08K12 Kepler-Schule (ISS, Neukölln)
- 10G10 Peter-Pan-Schule (Grundschule, Marzahn-Hellersdorf)
- 10G19 Bücherwurm-Schule am Weiher (Grundschule, Marzahn-Hellersdorf)

4. Welche schulspezifischen bzw. individuellen Ziele formulierten die teilnehmenden Schulen (sortiert nach Schule)?

Zu 4.:

Die Schulentwicklungsziele der einzelnen Schulen wurden in Projektvereinbarungen fixiert, die 2013 für die ersten zwei Projektjahre und 2015 in einer Folgevereinbarung für die zweiten zwei Projektjahre geschlossen wurden.

In der Anlage 1 sind die Entwicklungsziele aus den Projektvereinbarungen der zweiten Hälfte der Laufzeit als Auszug aus den Projektvereinbarungen zusammengestellt.

5. Welche zusätzlichen Ressourcen standen den Schulen zur Verfügung?

Zu 5.:

Zusätzliche Ressourcen für die Schulen setzten sich zusammen aus

- Beratung durch eine Prozessbegleiterin bzw. einen Prozessbegleiter,
- Möglichkeit der Teilnahme an einer projektinternen Fortbildungsreihe zur Führung von schulischen Veränderungsprozessen und pädagogischen Prozessen,
- Möglichkeit der Teilnahme an der "Pädagogischen Werkstatt zu Heterogenität und Individualisierung" der Deutschen Schulakademie,
- Möglichkeit des individuellen Coachings für Schulleitung und mittleres Management
- 25.000 € pro Schule als frei verfügbare Mittel zum Einsatz für die individuelle Schulentwicklung,
- zusätzliche Mittel und Beratung zum Ausbau und der Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit,
- enge Beratung und Begleitung durch die Projektleitung,
- diverse Workshops und Veranstaltungen zum Austausch und zur Vernetzung der Projektbeteiligten,
- regelmäßige Durchführung von (Zwischen-)Bilanzgesprächen unter Teilnahme von Projektleitung, Schulleitung, Schulaufsicht, Prozessbegleitung, Bezirk sowie
- Möglichkeit der Durchführung von Lern- und Hospitationsreisen an verschiedenen (v.a. Preisträger-)Schulen in Deutschland

6. Wurde die Zuwendung der Ressourcen abhängig von der individuellen Zielstellung der jeweiligen Schule bestimmt?

Zu 6.:

Die Mittel für Prozessbegleitung, Fortbildungsmaßnahmen, Hospitationsreisen und andere Unterstützungsmaßnahmen wurden nach Bedarf und Verfügbarkeit vergeben. Die den Schulen zur freien Verfügung stehenden Mittel (25.000 € pro Schule) wurden jeweils bei Nachweis der Verwendung für die Erreichung der formulierten Ziele frei gegeben.

7. Welche Form von Ressourcen standen sortiert nach Schulen zur Verfügung (sortiert nach Sach-, Personal-, Fortbildungsmittel, Beratungsleistungen, usw.?)

Zu 7.:

Insgesamt wurden für das Projekt School Turnaround rd. 1,9 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, davon rd. 1,5 Millionen Euro von der Robert Bosch Stiftung und ca. 400.000 Euro von der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung.

Rd. 1,1 Millionen Euro sind direkt in Prozessbegleitung, weitere Unterstützungsmaßnahmen für Schulen und damit im Zusammenhang stehende Workshops und Veranstaltungen beteiligter Akteure geflossen. Im Detail:

- (1) Prozessbegleitung (Beratung der Schulen sowie monatliche Prozessbegleitersitzungen mit der Projektleitung): 445.000 €
- (2) Unterstützungsmaßnahmen Schulen (Verwendung für Fortbildungen, z.B. Führen von Schulen in schwieriger Lage, Coaching von Schulleitungen und mittlerem Management, Hospitationsreisen, Öffentlichkeitsarbeit, 25.000 € frei verfügbare Mittel pro Schule im Rahmen der individuellen Schulentwicklung) 515.000 €
- (3) Workshops & Veranstaltungen beteiligter Akteure (Strategietreffen der Projektpartner, Workshops mit z.B. Schulaufsichten, weitere Veranstaltungs- und Moderationskosten) 140.000 €

Die restlichen Mittel wurden verwendet für Sach-, Personal-, Evaluations- und sonstige Projektbegleitungskosten.

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Workshops, Hospitationsreisen etc. war allen Schulen in gleichem Umfang möglich und wurde je nach Bedarf der individuellen Schulentwicklung von den einzelnen Schulen in unterschiedlichen Höhen abgerufen.

8. Wie viele Prozessbegleiter standen sortiert nach Schulstandorten zur Verfügung?

9. Mit welchem wöchentlichen Stunden-Umfang waren die Prozessbegleiter aktiv?

Zu 8. und 9.:

Jeder Schule stand eine Prozessbegleiterin bzw. ein Prozessbegleiter zur Verfügung mit folgenden Beratungsstunden pro Monat:

- 01.01.2014 bis 31.07.2015 - 20 Stunden/Monat,
- 01.09.2015 bis 31.08.2016 - 16 Stunden/Monat,

- 01.09.2016 bis 31.07.2017 - 12 Stunden/Monat.

10. In welchen zeitlichen Abständen führten die Prozessbegleiter regelmäßige Gespräche mit den Schulen?

11. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Regionalen-Schulaufsicht?

Zu 10. und 11.:

Die inhaltliche und zeitliche Zusammenarbeit der Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter mit der regionalen Schulaufsicht gestaltete sich individuell unterschiedlich je nach Problemlage der Schule und in individuell zwischen Schulleitung, Schulaufsicht und Prozessbegleitung verabredeter Arbeitsweise. Sie reichte von Beschränkung auf gemeinsame Teilnahme an Zwischenbilanz- und Bilanzgesprächen sowie Veranstaltungen, an denen alle Akteure im Projekt zusammenkamen (z.B. Schuljahrsaufaktveranstaltungen oder zweitägige Auswertungskonferenz am Projektende) bis hin zu regelmäßigen Treffen zwischen Prozessbegleitung und Schulaufsicht mit der Schulleitung, um die Schulentwicklung zu besprechen.

12. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Robert-Boschstiftung, der Senatsverwaltung für Bildung und den jeweiligen Schulen?

Zu 12.:

Die Robert Bosch Stiftung und die für Bildung zuständige Senatsverwaltung haben als Kooperationspartner den für das Projekt grundlegenden Vertrag geschlossen. Darin sind die Ziele, die Steuerungsstruktur und die Finanzierung im Detail festgehalten. Auf der leitenden Arbeitsebene fanden mehrere Workshops zu zentralen Fragen der Projektentwicklung statt.

Die Arbeit mit den Schulleitungen innerhalb des Projekts oblag der operativen Projektleitung; die Zuständigkeit der jeweiligen Schulaufsicht blieb davon unberührt. Um die unterschiedlichen Arbeitszusammenhänge abzustimmen, gab es regelmäßigen Kontakt zwischen der Projektleitung und den zuständigen Schulaufsichten.

13. Welche Maßnahmen wurden zur Stärkung der Unterrichtsqualität durchgeführt (sortiert nach Schulstandort)?

Zu 13.:

Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung wurden von den Schulen in Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung beschlossen und durchgeführt. Im Rahmen des Projekts standen hierfür spezifische Unterstützungsangebote zur Verfügung, über deren Einsatz ebenfalls die Schulen eigenverantwortlich entschieden haben. Eine Übersicht über Ziele, Maßnahmen und Entwicklung bei der Verbesserung der Unterrichtsqualität, die jede Schule für sich selbst am Projektende erstellt hat, findet sich in Anlage 2.

Schulübergreifend standen zur Unterstützung der Unterrichtsentwicklung verschiedene Angebote zur Verfügung, an denen in der Regel alle Schulen teilgenommen haben. Dazu gehörten:

- Schulleitungsqualifikation zu den Themen „Führen und Leiten von schulischen Veränderungsprozessen“ und „Führen von pädagogischen Prozessen“;
- Training von Schulleitungen in kollegialer Fallberatung mit Schwerpunkt auf Führung von Unterrichtsentwicklung;
- Workshop für Schulleitungen zum Zusammenhang von Unterrichtsentwicklung, Schulkultur und Schulmanagement;
- Workshop für Schulleitungen zur Erarbeitung eines schulinternen Curriculums, das den schulspezifischen Unterrichtsentwicklungsansatz ins Zentrum setzt.

Einige Angebote wurden nur von einigen Schulen angenommen und umgesetzt, dazu gehörten

- Teilnahme an einer Fortbildung „Pädagogische Werkstatt“ zum Thema Individualisierung und Differenzierung im Unterricht (Hedwig-Dohm-Schule, Albrecht-von-Graefe-Schule, Bücherwurm-Grundschule);
- Schulinterne mehrjährige Fortbildung von 40 % des Kollegiums an einer gemeinsamen schulinternen Fortbildung zur Unterrichtsentwicklung (Ernst-Reuter-Schule); schulinterne Fortbildung einer Gruppe des Kollegiums zu speziellen pädagogischen Ansätzen (Montessori-Pädagogik; Refik-Veseli-Schule);
- Hospitationsreisen zu Schulen, an denen die erfolgreiche Umsetzung von Unterrichtsentwicklung zu bestimmten Schwerpunkten studiert wurde (Peter-Pan-Schule, Hector-Peterson-Schule, Albrecht-von-Graefe-Schule, Refik-Veseli-Schule, Kepler-Schule, Bücherwurm-Grundschule, Hedwig-Dohm-Schule);
- Mehrtägige Unterrichtshospitation durch ein Team von Schulentwicklungsexperten in allen Klassen an drei Schulen zur Untersuchung der Mikrosteuerung von Unterrichtsprozessen mit Feedback an das gesamte Kollegium als Basis für weitere Unterrichtsentwicklung (v.a. Umsetzung der Konzepte in tägliche Praxis) (Bücherwurm-Grundschule, Hector-Peterson-Schule, Hedwig-Dohm-Schule).

14. Wie entwickelte sich prozentual sortiert nach Schule die MSA-Quote?

15. Wie entwickelte sich prozentual sortiert nach Schule die Quote derjenigen, die die Schule ohne Abschluss verlassen?

16. Wie entwickelte sich prozentual sortiert nach Schule die Quote der unentschuldigten Fehlzeiten?

17. Wie entwickelte sich prozentual sortiert nach Schule die Quote des Unterrichtsausfalls?

Zu 14. bis 17.:

Die Entwicklung der Schulen nach bestimmten Parametern erfolgte durch einen Vergleich der Schuljahre. Die Daten der einzelnen Schulen werden vertraulich behandelt. Ausgewertet und dargestellt werden hier die Durchschnittswerte der Entwicklung der Schulen über die Zeit:

- Die MSA-Quote, definiert durch die Prüfungsteilnehmer ohne Abschluss im MSA an jeder Schule, hat sich um 88% verbessert.
- Die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss, gemessen an allen Schulabgängern in der Sekundarstufe an jeder Schule, hat sich um 11% verbessert.

- Die Quote der unentschuldigten Fehlzeiten, gemessen an unentschuldigten Fehltagen in der Sekundarstufe an jeder Schule, hat sich um 98% verbessert.

Die Quote des Unterrichtsausfalls, gemessen an der Vertretungsleistung in der Sekundarstufe an jeder Schule, hat sich um 8% verbessert.

18. Inwiefern schlugen sich die Entwicklungen in den Berichten der Schulinspektion nieder?

Zu 18.:

Während des Projektzeitraums hat die Schulinspektion 6 der 10 Projektschulen inspiziert. Die erste Inspektion fand 2013 (Veröffentlichung 2014) in der Hedwig-Dohm-Schule statt; hier schlug sich die Projektteilnahme noch nicht in Bemerkungen seitens der Inspektion nieder. 2015 wurde die Bücherwurm-Grundschule inspiziert; der Bericht bescheinigte der Schule im Zusammenhang mit dem School Turnaround-Projekt, dass die Arbeit an zielgerichteter Schulentwicklung begonnen habe. 2016 wurden die Ernst-Reuter-Schule, die Hector-Peterson-Schule und die Refik-Veseli-Schule inspiziert; 2017 die Silberstein-Schule. Bis auf die Ernst-Reuter-Schule wurde allen Schulen bescheinigt, auch mit Hilfe des School Turnaround-Projekts auf einem guten Weg der Schulentwicklung zu sein, aber auch die Ernst-Reuter-Schule befindet sich nach einem Schulleiterwechsel im Frühjahr 2016 auf einem guten Weg; stellvertretend ein Zitat aus dem Bericht der Hector-Peterson-Schule:

„Einen weiteren wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Schule hat die Beratung durch „School Turnaround“. Das Kollegium und insbesondere die Leitung werden seit drei Jahren von einem Schulberater begleitet, der den Bedarf der Schule genau erfasst und Impulse für die Entwicklung gegeben hat. Es ist die Leistung des gesamten Kollegiums, diese aufgegriffen und Perspektiven in Handlungen umgesetzt zu haben.“

19. Ist der Senat grundsätzlich gewillt, solche Projekte auch an anderen Schulen in Berlin zu initiieren?

20. Gibt es seitens der Robert-Bosch-Stiftung ein Interesse das Projekt weiter zu führen?

21. Wie geht es mit den Schulen nun weiter? Sind diese in der Lage die begonnenen Prozesse zu positiv weiter zu führen oder droht die Möglichkeit, dass positiven Entwicklungen aufgrund der nun fehlenden Unterstützung umschlagen?

Zu 19. bis 21.:

Das Projekt „School Turnaround“ war von vornerein als Pilotprojekt aufgesetzt und wird nicht fortgesetzt oder an anderen Schulen neu aufgelegt. Ein Ziel war, aus den Erfahrungen des Projekts Erkenntnisse für das Regelsystem zu ziehen, um dieses besser in die Lage zu versetzen, Schulen in schwierigen Situationen wirksam zu unterstützen. Dieser Prozess der Erkenntnisverarbeitung läuft noch. So liegen die Ergebnisse der Wissenschaftlichen Begleitung voraussichtlich erst Anfang 2018 vor. Die systematische Auswertung und Umsetzung der Erkenntnisse aus dem gerade abgeschlossenen Projekt ist vorrangig.

Die Robert Bosch Stiftung hat der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gegenüber dargestellt, dass sie das Thema „Perspektiven für Schule in kritischer Lage“ weiter zu bearbeiten plant. Die Erkenntnisse aus dem Projekt von der Robert Bosch Stiftung

ausgewertet und für Schulverwaltungen und Schulleitungen über Berlin hinaus aufbereitet werden. Eine Veröffentlichung ist für 2018 vorgesehen. Daneben hat die Stiftung den zehn Projektschulen eine ergänzende Förderung auch im kommenden Schuljahr im Bereich der Unterrichtsentwicklung zugesichert, die die positiven Entwicklungen an den zehn Schulen weiter zu stabilisieren hilft.

Alle teilnehmenden Schulen haben aus deren Einschätzung die Grundlagen für eine systematische zielgerichtete Schulentwicklung gelegt. Alle Schulen wünschen sich weiterhin teils punktuelle, teils systematische Unterstützung bei der weiteren Entwicklung.

22. Wie wurden Akteure aus Bildungslandschaften, den Sozialräumen und bezirklichen Ämtern mit einbezogen, welche Erfahrungen wurden gemacht?

Zu 22.:

Die Projektvereinbarungen wurden von den Schulleitungen, den zuständigen Schulaufsichten und den Schulträgern gemeinsam unterzeichnet; sodass die bezirklichen Ämter und Gremien konkret in die Verantwortung für die Entwicklung der Projektschulen in ihrem Bezirk einbezogen wurden.

Eine der in die systematische Auswertung einzubeziehenden Erfahrungen besteht darin, dass die Kooperation von Schulleitung, Schulaufsicht und Schulträger bei der Unterstützung von Schulen in schwieriger Lage ein wichtiger Gelingensfaktor ist. Die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung dieser Kooperation erfolgte im Rahmen bezirksindividueller Bedingungen und Handlungserfordernisse.

Berlin, den 03. August 2017

In Vertretung
Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Anlage 1

zu Frage 4

Schulspezifische Entwicklungsziele

§ 1 Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Ernst-Reuter-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2 Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Ernst-Reuter-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

- Schaffung eines einheitlichen Wertverständnisses durch die Überarbeitung des Leitbilds der Schule unter Miteinbeziehung der Jahrgangsbereiche, Fachbereiche, Schulentwicklungsarbeitsgruppen sowie Eltern und Schülerinnen und Schüler
- Entwicklung eines einheitlichen Qualitätsverständnisses von Unterricht durch die Umsetzung des Differenzierungskonzepts, die Entwicklung eines schulinternen Curriculums und die Einführung von Kriterien zur Evaluation zur Verbesserung der Unterrichtsqualität mit den Fachbereichsleitungen
- Verbesserung der pädagogischen Arbeit: Verbesserung der Bedingungen für die Unterrichtsdurchführung hinsichtlich der räumlichen und zeitlichen Bedingungen (u.a. Erarbeitung und Umsetzung eines Raumkonzept für die Unterrichtsdurchführung, Überarbeitung der Rhythmisierung)
- Verbesserung der Verwaltungsorganisation durch die Optimierung der Kommunikation in der Leitungsebene, im mittleren Schulmanagement und im Kollegium sowie die Verbesserung der Büroorganisation
- Verbesserung des Schulklimas durch die Stärkung der Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule (z.B. Einführung einer Häuseridee, Umsetzung und Fortschreibung der Schulordnung) und Schaffung eines Sicherheitsgefühls (z.B. Installation Gegensprechanlage, Einbindung Schülervertretung in die Arbeit der Arbeitsgemeinschaften)
- Verbesserung der Außenwirkung der Schule durch die Erarbeitung eines Schulprofils, die Optimierung der Website und die Erstellung eines Konzepts für eine ansprechende Eingangs- und Empfangskultur
- Fortschreibung des Schulprogramms durch die Schaffung einer AG Schulprogramm (u.a. Arbeit am schulinternen Curriculum, Differenzierungskonzept, Konzept für interne Evaluationsprozesse) und

**Vernetzung und Berichterstattung zu den Aktivitäten der
Schulentwicklung**

Projektvereinbarung
Ernst-Reuter-Schule

Seite 3

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Ernst-Reuter-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Das Leitbild der Ernst-Reuter-Schule bildet die Grundlage der schulischen Entwicklungsprozesse und wird in den folgenden fünf zentralen Entwicklungsvorhaben konzeptionell umgesetzt und konkretisiert:

1. Schaffung eines einheitlichen Wertverständnisses:

- Beschlüsse zu Verabredungen und Regeln für ein einheitliches pädagogisches Handeln, u.a. durch Konkretisierung und Umsetzung des in der AG Schulprogramm erarbeiteten Schwerpunktes „Classroom Management“ (Studientag des Kollegiums, Gesamtkonferenz)
- Erarbeitung eines Präventionskonzeptes und dessen inhaltliche Verankerung im schulinternen Curriculum durch die entsprechenden Arbeitsgruppen und die Jahrgangseleitungen.
- Evaluation des Hausprojektes zur Stärkung der Identifikation mit der Schule und Förderung der Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler und Übertragung positiver Ergebnisse auf weitere Bereiche der Schule (Hauslehrer/innen, Schüler/innen, Schulentwicklungsberater)
- Verankerung der inhaltlichen Schwerpunkte der Unesco-Projektschularbeit im schulinternen Curriculum (Schulleitung, Unesco-Kontaktlehrer)

2. Entwicklung eines einheitlichen Qualitätsverständnisses der Lehr- und Lernprozesse

- Verbesserung der Unterrichtsarbeit durch die Erstellung eines Handlungsplanes der Fachbereichseleitungen zur weiteren Umsetzung des Differenzierungskonzeptes und Erarbeitung eines schulinternen Curriculums im Kontext der Einführung des neuen Rahmenlehrplans.

3. Verbesserung der pädagogischen Arbeit im Ganztage

Verbesserung der Organisation des Ganztages (Rhythmisierung) durch eine verbesserte Verschränkung von Unterricht und außerunterrichtli-

chen Aktivitäten und Bereitstellung von attraktiven fakultativen Unterrichtsangeboten bzw. Arbeitsgemeinschaften. .

4. Verbesserung der Außendarstellung der Schule

- Besetzung der Stelle der/des Schulleiterin/Schulleiters
- Weitere Verbesserung der Verwaltungsorganisation durch die Optimierung der Kommunikation in der Leitungsebene, im mittleren Schulmanagement und im Kollegium, sowie die Verbesserung der Büroorganisation
- Erarbeitung eines Schulprofils, die Optimierung der Website und die Erstellung eines Konzepts für eine ansprechende Eingangs- und Empfangskultur (Arbeitsgruppen, schulische Gremien, Schulleitung)

5. Verstetigung der begonnenen Veränderungsprozesse

- Fertigstellung des Schulprogramms, inklusive eines Evaluationskonzeptes

Anlage 2: Zeit-/Maßnahmenplan zur Schulentwicklung an der Ernst-Reuter-Schule

Zum Schuljahr 2015/16 sollen in Bereichen der Unterrichtsentwicklung, der Profilbildung, der Schulkultur, der Organisation des Unterrichts und der Organisation der Verwaltung spürbare Veränderungen umgesetzt sein.

Gesamtzielstellung	Operationalisierte Zielstellung	Maßnahmen	Ergebnis am:	Verantwortlich
Schaffung eines einheitlichen Werteverständnisses	Das Leitbild als Grundlage der schulischen Entwicklungsprozesse	Leitbilddiskussion in den Jahrgangsbereichen Fachbereiche	Ende Mai 2016 und fortlaufend	Schulleitung, AG Schulprogramm, Jahrgangsteams
	Beschlüsse und Verabredungen zu einem einheitlichen pädagogischen Handeln treffen	Schulentwicklungsarbeitsgruppen Einbeziehung von Eltern und Schülern	Entscheidungsvorlagen Gesamtkonferenz Juni 2016	Schulleitung
	Erarbeitung eines Präventionskonzeptes und dessen Verzahnung mit dem schulinternen Curriculum	Durchführung eines Studientages als Auftaktveranstaltung, Herstellen von Nachhaltigkeit u.a. durch ständige Evaluation und gezielte Fortbildungsmaßnahmen	Beginn Schuljahr 2016/17	AG Prävention
	Evaluation des Hausprojektes, ggf. Gründung eines zweiten Hauses	Verabredung und Etablierung von Präventionsarbeit in den Jahrgängen, Kooperation mit außerschulischen Trägern		AG SchiC
	Verankerung der Schwerpunkte der Unesco-Projektschularbeit im schulinternen Curriculum	Präsentation auf der Gesamtkonferenz und Beschlussfassung		JGL
		Beantragung des endgültigen Status einer Unesco-Projektschule durch die Gesamtkonferenz	Ende Schuljahr 2015/16	Projektlehrer/innen Unesco-Kontaktlehrer
			Beginn Schuljahr 2016/17	AG Unesco Schulleitung

<p>Entwicklung eines einheitlichen Qualitätsverständnisses von Unterricht</p>	<p>Umsetzung des Differenzierungskonzeptes Entwicklung eines schulinternen Curriculums,</p>	<p>Erarbeitung von Strategien mit den Fachbereichsleitungen Strategien mit den Fachbereichsleitungen</p>	<p>Ende des Schuljahrs 2014/15 Schuljahr 2017/18</p>	<p>Schulleitung Steuergruppe Fachbereichsleitungen</p>
<p>Verbesserung der pädagogischen Arbeit im Ganzttag</p>	<p>Verbesserung der Organisation des Ganztages (Rhythmisierung) und Schaffen eines Angebots von attraktiven fakultativen Unterrichtsangeboten/AGs</p>	<p>Überarbeitung des zeitlichen Modells des Unterrichts/Rhythmisierung des Unterrichtstages</p>	<p>Entscheidungsvorlage bis Juli 2016</p>	<p>Schulleitung Stellvertreter/Pädagogischer Koordinator AUB</p>
<p>Verbesserung der Außenwirkung der Schule</p>	<p>Besetzung der Stelle des Schulleiters/der Schulleiterin ...des stellvertretenden Schulleiters/der stellvertretenden Schulleiterin Optimierung der Verwaltungsorganisation und deeer Kommunikation in der Leitungsebenen Erarbeitung eines Schulprofils Optimierung der Website Ansprechende Eingangs- und Empfangskultur</p>	<p>Bürocoaching Profildiskussion in den Fachbereichen unter Berücksichtigung des naturwissenschaftlichen Profils der Gustav-Falke-Schule regelmäßige Information zum Schulleben Herausgeben eines monatlichen Newsletters durch die Schulleitung Konzept für Eingangskultur Strangsanierung der Schultoiletten</p>	<p>Beginn des Schuljahres 2016/17 Antrag an Schulaufsicht bis November 2016 für Aufnahmeverfahren zum Schuljahr 2016/17 Juli 2017 Sommerferien 2016</p>	<p>Schulaufsicht Stadtträgerin-Bildung Schulleitung Schulleitung Fachbereiche AG „Profil“ Schulleitung AG Website Schulträger, Frau Smentek</p>

<p>Verstetigung der begonnenen Veränderungsprozesse</p>	<p>Vernetzung aller Aktivitäten der Schulentwicklung</p> <p>Konzept für interne Evaluationsprozesse und Differenzierungskonzept</p>	<p>Organisation und Verabredungen der AG Schulprogramm</p> <p>Schaffung einer Steuergruppe bzw. von Funktionsstellen zur Koordinierung der Schulentwicklung bzw. Unterstützung der Schulleitung</p> <p>Regelmäßige Berichterstattung in Schul- und Gesamtkonferenz Koordination und Vernetzung durch Prozessbegleitung Herr Sassenscheidt</p>	<p>Entscheidungsvorlage Schulprogramm Herbst 2016</p>	<p>Schulleitung AG Schulprogramm</p>
--	---	--	--	--

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Hedwig-Dohm-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Hedwig-Dohm-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

1. Stärkung der fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:
Den Schülerinnen und Schülern soll mehr individualisiertes Lernen ermöglicht werden, indem binnendifferenzierte Unterrichtsmethoden eingeführt werden.

Indikatoren:

- Es wurden im Schuljahr 2014/15 binnendifferenzierte Aufgabenstellungen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Physik erstellt.
- In den Jahren 2014 und 2015 hat das Kollegium zwei Leuchtturmschulen besucht und so Ideen für die Umsetzung von binnendifferenzierten Methoden gewonnen.
- Eine Fortbildungsplanung zu binnendifferenziertem Unterricht wurde erstellt und schrittweise umgesetzt.
- Phasen von Fortbildung und Praxiserprobung inkl. Coaching haben sich abgewechselt.
- Der Beitrag der Fachcoaches dazu wurde abgestimmt und umgesetzt.
- Alle Kolleginnen und Kollegen haben begonnen binnendifferenzierten Unterricht zu erteilen.

2. Verbesserung der Ganztagsgestaltung: Die Gestaltung des Mittagsbandes und der Rhythmisierung wird überarbeitet.

Indikatoren:

- Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer im Schulalltag hat zugenommen.
- Es gibt mehr Strukturierung und Klarheit zwischen Unterricht und Mittagspause für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer.
- Es gibt mehr Angebote für Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause.

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Hedwig-Dohm-Schule

Seite 3

3. Verbesserung des Schulmanagements: Entscheidungsfindungsprozesse der Schule werden verbessert. Zuständigkeiten sind geklärt. Die Jahrgangsteamstrukturen für die Unterrichtsentwicklung sind gestärkt.

Indikatoren:

- Es ist ein Steuerkreis „Schulentwicklung“ neben dem Schulleitungsteam und der Erweiterten Schulleitung (EWSL) aufgebaut.
- Es gibt strukturierte Fachbereichskonferenzen in Verknüpfung mit der EWSL.
- Es findet fächerübergreifende Jahrgangsarbeit sowie Abstimmung von Lerninhalten statt. Es gibt Jahresarbeitspläne für die Jahrgangsteams (ab 2014).

4. Verbesserung des Umgangs mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern: Unterrichtsstörungen soll durch eine Professionalisierung der Lehrerinnen und Lehrer und durch die Bereitstellung von differenzierten Unterrichtsmaterialien begegnet werden.

Indikatoren:

- Es steht mehr differenziertes Unterrichtsmaterial zur Verfügung.
- Tadel und Klassenkonferenzen wegen Unterrichtsstörungen nehmen ab.
- Es gibt weniger unentschuldigte Fehlzeiten.
- Die Inanspruchnahme des Trainingsraums ist geringer.
- Lehrerinnen und Lehrer nehmen Angebote für Supervision und kollegiale Fallberatung wahr.
- Es finden an der Schule schulpсихologische Beratungsstunden statt.

5. Weiterentwicklung der Elternarbeit: Die Präsenz und Beteiligung von Eltern am Schulgeschehen sowie in Bezug auf sozial-emotional auffällige Schülerinnen und Schüler wird erhöht.

Indikatoren:

- Die Elternpräsenz und der Einfluss von Eltern auf das Schulgeschehen sind höher. Die Eltern identifizieren sich stärker mit der Schule. (Maßnahmen u.a. Neugestaltung Elternabende, Mütter-für-Mütter-Projekt, interkulturelle Elternarbeit)

6. Stärkung der sonderpädagogischen Förderung von Integrationsschülerinnen und -schülern durch gezielte Förderung

Indikatoren:

- Es liegen Förderpläne vor.
- Es gibt positive Ergebnisse in den vergleichenden Arbeiten des 10. Jahrgangs und in den Abschlussraten der Integrationsschülerinnen und -schüler.

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Hedwig-Dohm-Schule

7. Steigerung der Attraktivität des Standortes Hedwig-Dohm-Schule

Seite 4

Indikatoren:

- Steigerung des Wohlfühfaktors für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer.
- Der Schulvandalismus nimmt ab.
- Die Anmeldezahlen steigen.

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Hedwig-Dohm-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Hedwig-Dohm-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

- Entwicklung eines einheitlichen Qualitätsverständnisses von Unterricht mit dem Ziel der Stärkung der fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Dazu wird den Schülerinnen und Schülern individualisiertes Lernen ermöglicht, indem Binnendifferenzierung im Unterricht, auch bei Niveaudifferenzierung, zur Anwendung kommt.

Im Frühjahr 2016 soll die Einführung in Kooperatives Lernen durch einen Impulsvortrag/Workshop Herrn Brünings bzw. seines Kollegen zum Thema Kooperatives Lernen erfolgen.

In Fachtagen der Fächer Deutsch, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften im 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/16 werden die Ergebnisse der Pädagogischen Werkstätten, unterstützt durch die zur Verfügung stehenden Multiplikatorinnen, eingebracht und weiterentwickelt.

Die Prozesssteuerung durch das Schulentwicklungsteam sichert den Transfer in die Fachbereiche.

Die Schulinterne Fortbildungsgruppe Wochenplanarbeit in Mathematik wird im Schuljahr 2015/16 fortgeführt und aus dem Kollegium geleitet.

- Minimierung des Anteils von Schulabgängern ohne Schulabschluss, für jede Schülerin / jeden Schüler gibt es am Ende ihrer / seiner Schulzeit eine Anschlussperspektive.

In pädagogischen Kleingruppen werden Schüler/innen aus den Jahrgangsstufen 7 bis 9 mit sehr mangelnder Unterrichtskonzentration befristet wöchentlich in 1 bis 2 Stunden aus dem Klassenverbund genommen und nach individuellen Bedürfnissen in Kleingruppen zusammengefasst. In diesen Kleingruppen befassen sich diese Schüler/innen, angeleitet durch handwerk-

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Seite 3

lich bzw. theaterpädagogisch qualifizierte sozialpädagogisch wirkende Kräfte mit Themen, die ihnen Erfolgserlebnisse in konkretem Tun ermöglichen.

Schwächere Schüler/innen des Jahrgangs 9 werden nach Förderprognose gezielt ausgewählt und in den Fächern Deutsch und Mathematik im Hinblick auf die anstehenden Prüfungen zur Berufsbildungsreife vorbereitet.

Das neu gebildete BSO-Team unterstützt die Schule darin, dass alle Schüler/innen nahtlos nach dem Jahrgang 10 in bestmögliche Ausbildung bzw. Weiterbildung übergehen.

- Schulmanagement – Entscheidungsprozesse werden weiter verbessert und Zuständigkeiten geschärft, die steuernden Gruppen sollen sich von der Projektbegleitung unabhängig sich selbststeuernd auf den Weg machen.

Lehrkräfte der Schule benennen thematische Schwerpunkte, für einen Besuch einer Schule an anderem Ort, um positive Impulse für die Schulentwicklung zu sehen und Anregungen in unsere Schule mitzubringen.

Die Hospitation wird entsprechend gewünschter Thematik durch die Robert-Bosch-Stiftung über die Liste ausgezeichneten Schulen vermittelt und finanziert.

Der Steuerkreis Schulentwicklung, das Schulleitungsteam und die erweiterte Schulleitung setzen ihre Arbeit unterstützt durch die Prozessberatung und Moderation fort und festigen die entwickelten Strukturen. Dabei gehen der Steuerkreis und das Schulleitungsteam zunehmend selbststeuernd vor, um am Ende des Prozesszeitraumes ohne äußere Begleitung handlungsfähig zu sein. Das Schulleitungsteam nimmt sich in 2016 an 4 Tagen Zeit, eine Strategieplanung außerhalb der Schule durchzuführen.

- Verbesserung der Außenwirkung der Schule und weitere Ausgestaltung des Schulstandortes

- ein Banner mit Schulname und Logo wird über der Schuleingangstür angebracht.
- ein neuer Flyer der Schule wird entwickelt und produziert
- die Feuerwehrezufahrt zum Schulgelände wird von der Nordseite durch einen Zaun und ein Tor vor weiteren wilden Müllablagerungen gesichert.
- Der seit 2009 laut Musterraumprogramm ausgewiesene Bereich für Schüler/Schülerzeitung wird in der Remise durch die Wärmedämmung der Remise verwirklicht.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Hector-Peterson-Schule

Seite 2

§ 1 Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Hector-Peterson-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2 Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Hector-Peterson-Schule (nachfolgend: Schule) setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

(1) Verbesserung der Unterrichtsqualität

Indikator:

- Verbesserung der Abschlussergebnisse

Geplante bzw. laufende Maßnahmen:

- Verbesserte Nutzung von Unterrichtsdiagnostik
- Fortbildungen zu Binnendifferenzierung, Classroom Management und Teamarbeit
- Einführen kollegialer Unterrichtshospitationen
- Hospitation an Leuchtturmschule zu den o.g. Themenschwerpunkten

(2) Verbesserung der Attraktivität der Schule für Lernende und Lehrende

Indikatoren:

- Steigerung der Anmeldezahlen: Für das Schuljahr 2016/2017 sind 60 von 100 Neuanmeldungen Wunschanmeldungen.
- Lernende und Lehrende entscheiden sich auf Grund des Profils bewusst für die Hector-Peterson-Schule.
- Es gibt ein hohes Maß an Arbeitszufriedenheit.
- Schulhaus und Schulgelände sind sauber, freundlich und einladend. Dafür übernehmen alle Lernende und Lehrende aktive Verantwortung.
- Es gibt Traditionen und Rituale.

Geplante bzw. laufende Maßnahmen:

- Verabschiedung Visionspapier durch die Schulkonferenz

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

- Fertigstellung Leitsätze und Visualisierung im Schulgebäude
- Fortbildung zu Führungsverhalten in Veränderungsprozessen für die Erweiterte Schulleitung, Fachbereichs- und Jahrgangsteiler
- jährliches Mitarbeitergespräch mit allen Kolleginnen und Kollegen durch die Schulleitung
- Umsetzung des künstlerisch-kreativen Schulprofils entsprechend des Schulprogramms
- Verbesserung der schulischen Öffentlichkeitsarbeit
- ästhetische Gestaltung des Schulgebäudes entsprechend des Profils
- Entwicklung eines Leitsystems für die Schule

Projektvereinbarung
Hector-Peterson-Schule

Seite 3

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Seite 2

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Hector-Peterson-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Hector-Peterson-Schule (nachfolgend: Schule) setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

1. **Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung:**

Bis Juli 2017 sind erste Elemente des schülerteamorientierten (eigenverantwortlichen) Lernens umgesetzt. Die kollegiale Unterrichtsberatung als Instrument der Qualitätsverbesserung ist eingeführt.

2. **Vorhaben Profilierung:**

Bis Juli 2017 ist das künstlerische Profil im Unterricht verstetigt. Lehrer- und Schülerschaft übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Attraktivität und Außendarstellung der Schule.

3. **Vorhaben zur Organisationsentwicklung**

Die neu gebildeten Organisationsstrukturen haben sich gefestigt. Die Aufgabenverteilung zwischen den Gremien und auch innerhalb dieser ist klar beschrieben, die Übernahme von Verantwortlichkeiten geregelt.

Die Konkretisierung erfolgt in Anlage 2.



Anlage 2: Ziel - Maßnahmeplan

Für Projektvorhaben 1

Zielteil	Maßnahme	Indikator	Termin Rahmen
Alle Klassen nutzen das Prinzip der Wahl des Lernortes.	a) Beschlussfassung zu den Kriterien über GSV und Schuko	a) ₁ selbstverständlicher Umgang mit den gelben Karten a) ₂ Kein S wird mehr aus dem Unterricht geworfen	a) ₁ Beschlussfassung bis Dezember 2015 a) ₂ Beginn der Umsetzung Februar 2016
	b) Schaffung angemessener Lernumgebung	b) die entsprechenden Räume sind geschaffen und werden genutzt	b) ₁ Inbetriebnahme Februar 2016 b) ₂ Verbesserung laufend
An vier Tagen in der Woche wird in den Fächern D, Ma, Eng in den Jahrgängen 7 & 8 (später auch JG 9) einmal wöchentlich nach einheitlichem Wochenplan gearbeitet.	a) Erarbeitung von Kriterien und Formen der Wochenpläne in den FB	a) Kriterien, Inhalte und Vereinbarungen zur äußerer Form der WoPI arbeit liegen vor.	a) Abstimmung darüber im Januar 2016
	b) Die organisatorischen Voraussetzungen werden geschaffen	b) Die WoPI Stunde ist im Stundenplan ausgewiesen	b) Ab Februar 2016
	c) Studientag zur Organisation von WoPI (Ref. Koll. aus Wolmirstedt?)	c) Studientag hat stattgefunden	c) Februar 2016
	d) Der JG 9 beginnt mit der Wochenplanarbeit	d) Stunde ist im Stundenplan ausgewiesen; SuS sind mit der Arbeitsweise vertraut	d) Ab September 2016
Die Mitarbeiter der Schule sind mit den Elementen des „Beziehungslernens“ vertraut und bereiten sich auf das schülerteamorientierte Ler-	a) Das interaktive Trainingsprogramm „Leistung über Beziehungsqualität“ wird regelmäßig genutzt.	a) Das Programm ist gekauft und wird in den unterschiedlichen Gremien regelmäßig genutzt.	a) Einführung im Oktober 2015

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Zeitraum / Zeitpunkt
nen vor	b) Erneute Studienfahrt nach Wolmirstedt mit einer größeren Lehrergruppe zu Fragen der Arbeit mit WoPI und der Bildung von Schülerteams	b) Ideen zur Verbesserung der WoPI Arbeit liegen vor UND erste Ideen zur Arbeit in Schülerteams b) ₂ Erste Kriterien zur Bildung von Schülerteams liegen vor	b) März 2016 b) ₂ Januar 2017
Die kollegialen Unterrichtshospitationen finden in jedem Jahrgang statt.	a) Einen Vordruck für Einladungen erstellen. b) Erste Teams stellen ihre Erfahrungen vor. (freiwillig) c) Weitere Qualifizierung wird angeboten. (Prozessbegleiter?)	a) Der Vordruck liegt vor und ist kommuniziert. b) Es gibt eine Aussage darüber, wie viele Beratungen stattgefunden haben und was Probleme bereitet. c) Qualifizierung hat stattgefunden.	a) September 2015 b) Juni 2016 c) Februar 2017

Für Projektvorhaben 2

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Zeitraum / Zeitpunkt
Im schulinternen Curriculum ist der künstlerisch-kreative Schwerpunkt in den einzelnen Unterrichtsfächern ausgewiesen.	a) Die Fachkonferenz „Profil“ hat einen festen Beratungstermin. b) Die Vorschläge der FK werden in den regelmäßigen Sitzungen der FBL abgeglichen	Das schulinterne Curriculum liegt vor.	Beginn Febr. 2016; Vorläufiger Abschluss Juli 2017

<p>Der Profiltag in den Jahrgängen 9 und 10 ist verstetigt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Planung des Profiltages erfolgt für die Doppeljahrgangsstufe. b) Kooperationspartner werden (aus dem inzwischen existierenden Netzwerk) gefunden. c) Es wird gezielt auf die Möglichkeit der Präsentationsprüfung in diesen Bereichen hingearbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Planung liegt vor. b) Eine Liste mit (bekannteren!) Kooperationspartnern liegt vor und wird verwendet. c) Es findet <u>pro Klasse mindestens eine</u> Gruppenprüfung zu einem künstlerischen Thema statt. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Jeweils zu Beginn des Schuljahres b) Ab Oktober 2015 fortlaufend c) Ab 2014/15 jedes Jahr
<p>Aus den Profiltagen heraus beschäftigt sich mindestens ein Projekt mit der Gestaltung des Schulhauses und/oder des Außengeländes</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Fachkonferenz „Profil“ legt den jeweiligen Schwerpunkt fest. b) Im Schulhaus finden wechselnde Galerien mit Schülerarbeiten statt. c) Zur Gestaltung des Außengeländes wird das bereits bestehende Modell nach und nach (mit Unterstützung des Werkstattmeisters und eines externen Partners) umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Schwerpunkt ist kommuniziert, abgestimmt und aus der Planung ersichtlich. b) Halbjährlich wechselt die Ausstellung. c) Die Bänke für den Schulhof sind aufgestellt. d) Die Ideen für die farbliche Gestaltung liegen vor und sind teilweise umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Jährlich b) Zwei Mal jährlich c) April 2016 d) März 2017
<p>Der künstlerisch-kreative Schwerpunkt ist in der Öffentlichkeit bekannt</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Gemeinsam werden Texte und Bilder für die neue Homepage erstellt. b) In der hauseigenen Siebdruckwerkstatt werden Flyer für Veranstaltungen hergestellt. c) T-Shirts mit Schullogo werden bedruckt (und verkauft?) 	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Homepage liegt vor. b) Flyer für den Tag der offenen Tür sind gedruckt und verteilt. c) Die T-Shirts werden getragen. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Januar 2016 b) Dezember 2015/16/17 c) Februar 2017

Für Projektvorhaben 3

<p>Es gibt eine klar beschriebene Aufgabenverteilung innerhalb der Erweiterten Schulleitung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Aufgabenbeschreibung wird seitens der SL vorgeschlagen. b) Aufgaben werden abgestimmt und festgelegt. (Klausurtagung) c) Eine Fortbildung/ein Coaching zur Festigung dieser Struktur findet statt. (webiZ wird angefragt.) d) Die Aufgaben und Verantwortungen sind veröffentlicht. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Beschreibung liegt vor. b) Klausurtagung mit entsprechendem Ergebnis hat stattgefunden. c) Die Fobi hat gemeinsam mit den FBL stattgefunden. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Februar 2016 b) Bis Juni 2016 c) bis Dezember 2016
--	---	---	---

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

§ 1 Projektvereinbarung

Projektvereinbarung
Refik-Veseli-Schule

Seite 2

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Refik-Veseli-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2 Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Refik-Veseli-Schule (nachfolgend: Schule) setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

- Erarbeitung eines attraktiven und lebendigen Schulprogramms und Schulkonzepts (Fertigstellung zum Ende des Schuljahres 2013/14, Erprobung und Vorbereitung der Umsetzung im Schuljahr 2014/15, Umsetzung für die 7. Klassen ab Schuljahr 2015/16);
- Verbesserung der BBR-Abschlüsse¹: Im Schuljahr 2014/15 erreichen 60% der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 die Berufsbildungsreife²;
- Entwicklung eines Konzepts für ein Sekundarstufe-II-Angebot, das von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Erziehungsberechtigten akzeptiert und als attraktiv bewertet wird;
- Stärkung der Individualisierung des Lernens, u.a. durch
 - Entwicklung eines Fortbildungskonzepts (bis Sommer 2014);
 - Einführung der Lernbüroarbeit im Schuljahr 2014/15;
 - Entwicklung von Angeboten zur individuellen Profilbildung der Schülerinnen und Schüler;
 - Ausbau von Kooperationen;
- Herstellung von „Schullust für alle“ durch Verbesserung der Kommunikations- und Konferenzkultur sowie der Teamkultur und Teamstrukturen der Schule.

¹ Entsprechend der Zielvereinbarung mit der Regionalen Schulaufsicht.

² Ausgeschlossen sind davon die Schülerinnen und Schüler der Praxisklasse, da diese die BBR erst in Jahrgang 10 erwerben.

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Refik-Veseli-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Refik-Veseli-Schule (nachfolgend: Schule) setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

Allgemeine Schulentwicklung:

- Herstellung von „Schul-Lust für Alle“ durch Verbesserung der Kommunikation

Unterrichtsentwicklung:

- Verbesserung der BBR-Abschlüsse
- Stärkung der Differenzierung und Individualisierung des Lernens
- Förderung des selbständigen sowie kooperativen und problemorientierten Lernens

Aufbau der Gymnasialen Oberstufe:

- Aufbau der Gymnasialen Oberstufe in gleichberechtigter Kooperation mit der Emanuel-Lasker-Schule (vgl. Kooperationsvereinbarung)
- Planung, Durchführung und Fertigstellung von Umbaumaßnahmen für die GO bis spätestens Frühjahr 2017

Diese Ziele sind mit Maßnahmen und Erfolgsindikatoren verknüpft, die in Anlage 2 dargestellt sind. Die Anlage ist Bestandteil der Projektvereinbarung.

Projektvereinbarung Refik-Veseli-Schule/ Robert-Bosch-Stiftung/SenBJW im Rahmen des Turnaround-Programms/ 2.Phase 2015-2017

Allgemeine Schulentwicklung		
Ziele	Maßnahmen	Erfolgsindikatoren und Evaluationszeiträume
Herstellung von „Schul-Lust für Alle“ durch Verbesserung der Kommunikation	<p>Regelmäßige Informationen zu schulischen Entwicklungen über dienstliche Mails an das Kollegium</p> <p>Zeitnahe Veröffentlichung der Protokolle aller Sitzungen schulischer Gremien in geschützten Portalen</p> <p>Fortführung und Optimierung der Lehrer-Assembly als Ort des regelmäßigen Informationsaustauschs</p> <p>Bessere Strukturierung der Fachbereichsarbeit: Festlegung genauer Aufgabenstrukturen im Rahmen der Schulentwicklung sowie Etablierung eines regelmäßigen Feedbacks zwischen Schulleitung und Fach- bzw. Fachbereichsleitungen</p> <p>Regelmäßiges anonymisiertes Feedback Kollegium-Schulleitung</p> <p>Sicherung der im Schulprogramm verankerten regelmäßigen Feedback-Gespräche Schüler/Lehrkräfte</p> <p>Sicherung der Schüler-Assembly durch entsprechende Unterstützung von Mitarbeitern und Schülern</p> <p>Regelmäßige Gespräche der Schulleitung mit der Gesamtschülervertretung</p>	<p>In anonymisierten Feedbacks (halbjährlich) erhöht sich kontinuierlich der Anteil der Lehrkräfte, die sich über die Schulentwicklung ausreichend informiert fühlen und diese unterstützen.</p> <p>Unterrichtsausfall und Vertretungsbedarf reduzieren sich im Schuljahr 2015/16 auf das durchschnittliche Niveau der Berliner Schulen.</p> <p>Die Zahl schuldistanzierter Schüler/innen liegt im Schuljahr 2015/16 nicht über dem durchschnittlichen Niveau Kreuzberger ISS.</p>
Unterrichtsentwicklung		
Verbesserung der BBR-Abschlüsse	<p>Regelmäßige Übungen zu den Prüfungsformaten der BBR</p> <p>Gemeinsame Unterrichtsplanung und entsprechend abgesprochene Klassenarbeiten zumindest im Fach Mathematik</p> <p>Vergleichbare Absprachen in Deutsch und 1. Fremdsprache, Regelmäßige Auswertung der Klassenarbeiten im Team</p>	65% der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 erreichen 2016 die BBR.

<p>Stärkung der Differenzierung und Individualisierung des Lernens</p> <p>Förderung des selbstständigen sowie kooperativen und problemorientierten Lernens</p>	<p>Fortbildungen in folgenden Bereichen: Montessori-Pädagogik (für interessierte Kolleginnen und Kollegen), Lernbüro-Arbeit</p> <p>Einsatz neuer Medien im Unterricht</p> <p>Sprachbildung in allen Fächern, inklusives Lernen</p> <p>Entwicklung schulinterner Curricula auf der Grundlage der neuen Rahmenlehrpläne (vorrangig in den leistungsdifferenzierten Fächern sowie der Profile)</p> <p>Erarbeitung und Durchführung der Evaluation des Schulprogramms mit Erstellung eines Zeit-Maßnahme-Katalogs</p>	<p>Die Fortbildungen zu den genannten Bereichen finden 2015-2017 statt.</p> <p>Die Arbeit in den Lernbüros wird in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch zunehmender Bestandteil der Unterrichtsarbeit in den Jahrgängen 7 – 9.</p> <p>Der Einsatz neuer Unterrichtsmedien wird von einem wachsenden Teil des Kollegiums praktiziert. Die Evaluation erfolgt im März 2017 über „Zielscheibe“.</p> <p>Alle Fächer verfügen bis Ende des Schuljahres 2015/16 über ein Konzept zur Sprachbildung.</p> <p>Schulinterne Curricula für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch sowie für die leistungsdifferenzierten Fächer liegen bis Ende des Schuljahres 2016/17 vor.</p> <p>Es zeigen sich im Rahmen eines Zeit-Maßnahme-Katalogs deutliche Fortschritte bei der Umsetzung des Schulprogramms. Evaluiert werden die Profile, das Lernbüro sowie das Schüler-Lehrer-Feedback. Diese Evaluation erfolgt in der ersten Hälfte des Schuljahres 2016/17.</p>
<p>Aufbau der gymnasialen Oberstufe</p>		
<p>Aufbau der Gymnasialen Oberstufe in gleichberechtigter Kooperation mit der Emanuel-Lasker-Schule (vgl. Kooperationsvereinbarung)</p>	<p>Entwicklung gemeinsamer Standards zum Ende der Mittelstufe (gemäß neuen Rahmenlehrplänen), Schullaufbahnberatung ab Klasse 7, Methodentraining und -ordner für die Klassenstufen 7-10, gemeinsame Stundenplanung der Oberstufe</p> <p>Einsatz eines Pädagogischen Koordinators ab Beginn des Schuljahres 2016/2017</p>	<p>Konzepte zu den angestrebten Standards und zum Methodentraining liegen bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 vor.</p> <p>Eine gemeinsame Stundenplanung für die E-Phase der gymnasialen Oberstufe liegt bis Ende des Schuljahres 2016/17 vor.</p>
<p>Planung, Durchführung und Fertigstellung von Umbaumaßnahmen für die GO bis spätestens Februar 2017</p>	<p>Zielgerichtete, verlässliche Absprachen mit dem regionalen Schulamt</p>	<p>Die Umbaumaßnahmen sind mit Aufnahme des Unterrichtsbetriebs in der gymnasialen Oberstufe abgeschlossen.</p>

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Sekundarschule Graefestraße

Seite 2

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Schulentwicklung an der Sekundarschule Graefestraße ab.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Sekundarschule Graefestraße (nachfolgend: Schule) setzt sich für die Schulentwicklung folgende Ziele:

1. Verbesserung der Unterrichtsqualität durch individualisierte Unterrichtsangebote

Zwischenziele und Arbeitsschritte

- Teilnahme von drei Kolleg*innen an der Fortbildung *Pädagogische Werkstatt* „Umgang mit Heterogenität/Individualisierung“ im Schuljahr 2014/15
- Teilnahme aller Kolleg*innen an dieser Fortbildung im Schuljahr 2015/16
- Umsetzung der erarbeiteten Unterrichtsmodelle und kollegialer Austausch in den Fach- und Jahrgangskonferenzen in beiden Schuljahren
- Teilnahme an Hospitationen in Best-Practice-Schulen mit dem Ziel, Veränderungsprozesse in der eigenen Schule zu initiieren oder zu schärfen
- Implementierung der individualisierten Lernarrangements in die Schulinternen Curricula ab dem Schuljahr 2016/17
- Evaluation der neuen Lernkultur im Schuljahr 2017/18

Indikatoren

- Zunahme von offenen, partnerschaftlichen oder gruppenorientierten Lernsituationen
- Zunahme von selbständigen und selbstorganisierten Unterrichtsbestandteilen und dadurch Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernerfolg durch die Schüler*innen
- Veränderung der Rolle der Lehrkraft hin zum Lernbegleiter
- Verbesserung der Nutzung von Potenzialen und individuellen Fähigkeiten der Schüler*innen

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Sekundarschule Graefestraße

2. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Schule

Seite 3

Zwischenziele und Arbeitsschritte

- Erstellung eines neuen Flyers der Schule Anfang 2015
- Erstellung einer neuen Homepage mit Bereichen für den internen und externen Austausch von Informationen in 2015
- Bestellung und Pflege von Informationstafeln im Innen- und Außenbereich der Schule in 2015
- Verstärkung der Kooperationen mit Partnern und Grundschulen des unmittelbaren Umfelds der Schule
- Ermöglichung und Akquise von schulnahen Veranstaltungen auf dem Schulgelände mit dem Ziel, externe Partner zu gewinnen (z.B. bezirkliche Jobmesse unter Beteiligung der IHK und Handwerkskammer, Tag des offenen Denkmals, Tanztee)
- Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben in diversen Fächern ab dem Schuljahr 2015/16
- Feierliche Namensgebung der Schule und Erarbeitung von Artikeln für die Bereiche Public Relations und Corporate Identity (Schullogo, Shirts, Flyer etc.)

Indikatoren

- Grundschulen schicken ihre Schüler*innen zu Unterrichtsbesuchen an die Schule
- Schüler*innen der Schule bewerben unsere Schule an den umliegenden Grundschulen
- die Homepage wird als soziales Medium von Schülern, Eltern, Lehrern und Interessierten genutzt
- in Fachkonferenzen wird die Pflege der Informationstafeln abgestimmt und bewerkstelligt
- externe Veranstaltungen finden regelmäßig auf dem Gelände der Schule statt
- Kooperationsprojekte mit Grundschulen und Partnern werden durchgeführt
- Schüler*innen und Lehrer*innen nutzen die Artikel zur Stärkung der Corporate Identity
- die Schule nimmt an Wettbewerben teil

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Schulentwicklung an der Albrecht-von-Graefe-Schule ab.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Albrecht-von-Graefe-Schule (nachfolgend: Schule) setzt sich für die Schulentwicklung folgende Ziele:

1. Verbesserung der Unterrichtsqualität durch individualisierte Unterrichtsangebote

Zwischenziele und Arbeitsschritte

- Teilnahme aller Kolleg*innen an der Fortbildung *Umgang mit Heterogenität* (ehemals *Pädagogische Werkstätten*) im Schuljahr 2015/16
- Durchführung von 2,5 Studientagen mit Schwerpunkt auf die gemeinsame Erarbeitung von Unterrichtssequenzen auf Grundlage verschiedener Methoden der Individualisierung des Lernens
- Umsetzung der erarbeiteten Unterrichtsmodelle bzw. -sequenzen und kollegialer Austausch in den Fach- und Jahrgangskonferenzen
- Durchführung regelmäßiger Treffen in den Fachkonferenzen zur Erarbeitung weiterer Sequenzen
- Teilnahme an Hospitationen in Best-Practice-Schulen mit dem Ziel, Veränderungsprozesse in der eigenen Schule zu initiieren oder zu schärfen
- fortlaufende Implementierung der individualisierten Lernarrangements in die Schulinternen Curricula ab dem 2. Halbjahr 2015/16
- Evaluation der neuen Lernkultur im Schuljahr 2017/18

Indikatoren

- die Studientage werden durchgeführt
- Unterrichtssequenzen werden entwickelt und im Fachunterricht aller Kolleg*innen durchgeführt und evaluiert
- eine Zunahme von offenen, partnerschaftlichen oder gruppenorientierten Lernsituationen sowie die Veränderung der Rolle der Lehrkraft hin zum Lernbegleiter lässt sich bei Hospitationen und Unterrichtsbesuchen erkennen und wird im Kollegium reflektiert
- die Zunahme von selbständigen und selbstorganisierten Unterrichtsbestandteilen und dadurch Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernerfolg durch die Schüler*innen wird durch

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Sekundarschule Graefestraße

Seite 3

- veränderte Formen der schriftlichen Leistungsnachweise (Portfolio, Lerntagebücher, Themenordner etc.) deutlich
- die Verbesserung der Nutzung von Potenzialen und individuellen Fähigkeiten der Schüler*innen wird durch eine effektivere Koordination und Nutzung der Unterstützungssysteme an der Schule bzw. außerschulischer Partner sowie der Veröffentlichung von Schülerleistungen auf der Homepage und im Schulhaus erkennbar
- 2. Erhöhung der Anmeldungen von Grundschüler*innen durch die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Schule**

Zwischenziele und Arbeitsschritte

- Herstellung von Flyern und Plakaten zur Bewerbung der Schule und den Angeboten zur aktiven Teilnahme an Workshops für Grundschüler*innen der umliegenden Schulen
- Entwicklung der neuen Homepage zu einem effektiven Instrument der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Bestellung und Pflege von Informationstafeln im Innen- und Außenbereich der Schule in 2015/16
- Verstärkung der Kooperationen mit Partnern und Grundschulen des unmittelbaren Umfelds der Schule
- Ermöglichung und Akquise von schulnahen Veranstaltungen auf dem Schulgelände oder bei Kooperationspartnern mit dem Ziel, externe Partner zu gewinnen (z.B. bezirkliche Jobmesse unter Beteiligung der IHK und Handwerkskammer, *Tag des offenen Denkmals*, Tanztee, Jugendkonferenzen, Musikhaltestelle) sowie Schülerleistungen öffentlich erkennbar zu machen
- Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben in diversen Fächern ab dem Schuljahr 2015/16 (Jugend forscht, Klimaschule)
- Erarbeitung von Artikeln für die Bereiche Public Relations und Corporate Identity (Shirts, Flyer, Taschen etc.)

Indikatoren

- Grundschulen schicken ihre Schüler*innen zu Unterrichtsbesuchen an die Schule
- Schüler*innen der Schule bewerben unsere Schule an den umliegenden Grundschulen
- die Homepage wird als soziales Medium von Schülern, Eltern, Lehrern, Kooperationspartnern und Interessierten genutzt
- in Fachkonferenzen wird die Pflege der Informationstafeln abgestimmt und bewerkstelligt
- externe Veranstaltungen finden regelmäßig auf dem Gelände der Schule statt
- Kooperationsprojekte mit Grundschulen und Partnern werden durchgeführt
- Schüler*innen und Lehrer*innen nutzen die Artikel zur Stärkung der Corporate Identity bzw. vermarkten diese

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

- die Schule nimmt an Wettbewerben teil
- die Schule wird häufiger als Erstwunsch von Grundschüler*innen und deren Eltern gewählt

Projektvereinbarung
Sekundarschule Graefestraße

Seite 4

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

§ 1 Projektvereinbarung

Projektvereinbarung
Gustav-Langenscheidt-Schule

Seite 2

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Gustav-Langenscheidt-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2 Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Gustav-Langenscheidt-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

1. Verbesserung der Unterrichtsqualität
 - Überprüfung und Überarbeitung des Modells zur Differenzierung.
 - Entwicklung von Fachcurricula; am Bedarf der Schülerinnen und Schüler orientiert; mit dem Ziel der Entwicklung eines schulinternen Curriculums.
 - Entwicklung eines schulweit einheitlichen Modells zur Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern.
 - Konzeption zweier einheitlicher Klassenarbeiten in Mathematik, Deutsch und Englisch zum besseren Leistungsvergleich (2. / 4. Arbeit im Jahr).
2. Konzentration und Vereinheitlichung der Angebote der Berufsorientierung, u.a. durch
 - Erstellen eines Konzepts (Schuljahr 2014/15) und Neueinrichtung eines Praxislernetages (Schuljahr 2015/16) mit externer Unterstützung.
 - Überprüfung der Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern (Netzwerk Großbeerenstraße, Internationaler Bund, Arbeitsagentur, Kiezküchen, Jobcoach, ...).
 - Fortsetzen des Service-Learning-Angebots für die 7. Klassen.
3. Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler u.a. durch die
 - Durchführung regelmäßiger monatlicher Zusammentreffen zum Thema Arbeitszufriedenheit.
 - verbesserte Einarbeitung neuer Lehrkräfte („Welcome Kit“).
 - Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung für Lehrerinnen und Lehrer.
 - Teilnahme am Projekt „Leise Schule“ (Durchführung einer Befragung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern und Erarbeitung von Maßnahmen).
 - Entwicklung und Anwendung eines einheitlichen Verfahrens zur Zeugniserstellung (bis Ende Schuljahr 2013/14).

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

- Stärkung der Identifikation mit der Schule durch Würdigung besonderer Leistungen von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern in einem angemessenen Rahmen.

Projektvereinbarung
Gustav-Langenscheidt-Schule

Seite 3

4. Verbesserung des Schulmanagements

- Planung und Durchführung eines „Schuldistanz-Projektes“ mit dem Ziel, die Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern schneller zu erfassen und an die Eltern zurückzumelden; Erziehung zur Pünktlichkeit und Entwicklung von festen Lebensstrukturen.
- Erweiterung von Klassenlehrer- und Fachteams und deren feste zeitliche Verankerung im Stundenplan.
- Gründung eines Teams 7 vor dem Schuljahr 2014/15: Planung und Durchführung einer Einführungswoche für die 7. Klassen; Festlegung von Standards für die neuen 7. Klassen.
- Durchführung und Auswertung eines Führungskräfte-Feedbacks.
- Installation und Nutzung des „Digitalen Schwarzen Bretts“ zur Information der Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte u.a.

5. Verbesserung der Außenwirkung der Schule

- schulische Weiterentwicklung eines Leitbilds in Zusammenarbeit mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern, Schülerinnen- und Schülervertretung und externen Partnern.
- Sichtung und Weiterentwicklung der Homepage-Inhalte und Neugestaltung des Internet-Auftritts.
- Einbindung der schulischen Nachbarinnen und Nachbarn bei Festen und Feiern.
- Überarbeitung der Schulflyer und Neudruck der Überarbeitung.
- Schulischer Einsatz bei der Gestaltung der Außenanlagen sowie bei der Verbesserung des Erscheinungsbildes des Schulgebäudes.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Seite 2

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Gustav-Langenscheidt-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

1. **Die Schule betreibt koordinierte Unterrichtsentwicklung auf der Basis des Leitsatzes: Die Lehrkräfte fördern alle Schülerinnen und Schüler gemäß deren individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen, um ihnen den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen.**

Maßnahmen:

- Bis zum Juli 2016 existieren erste Absprachen und Instrumente zur Qualitätskontrolle von Unterricht.
- Bis zum Juli 2017 existieren verbindliche Absprachen zu einem Fortbildungskonzept der Schule und dessen Durchführung.
- Bis zum Juli 2017 existieren verbindliche Absprachen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung von Unterricht.

Indikatoren für die Zielerreichung:

- Jede Kollegin / jeder Kollege hat im Zeitraum 02/03 2016 eine kollegiale Hospitation durchgeführt und durchführen lassen.
- Jede Kollegin / jeder Kollege hat bis zum Schuljahrsende 2015/16 eine SchülerInnen-Evaluation des eigenen Unterrichts durchgeführt und ausgewertet.
- Jede Kollegin / jeder Kollege hat bis zum Schuljahrsende 2015/16 einen Fortbildungswunsch im Hinblick auf Qualitätsentwicklung des eigenen Unterrichts bei der Erweiterten Schulleitung abgegeben (Auswahl: Differenzierung, Schüleraktivität, Methodenvielfalt).
- Basierend auf den abgegebenen Fortbildungswünschen haben Teilstudententage stattgefunden.
- Eine Tabelle über individuelle Fortbildungen wird ausgehängt, so dass das Kollegium sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen kann.
- In der letzten Gesamtkonferenz 2016/17 werden verbindliche Absprachen zur Lehrerfortbildung an der GLS getroffen.
- Im Schuljahr 2016/17 wird über eine Fortführung der kollegialen Hospitationen abgestimmt.

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

Seite 3

- Eine weitere Schülerevaluation wird über das notwendige Maß hinaus durchgeführt und in einer Gesamtkonferenz wird über jährliche Durchführungen an der GLS entschieden.
- Schulische Absprachen zur Qualitätsentwicklung werden im Schulprogramm festgehalten.

2. In jedem Fach wird Sprachförderung betrieben.

Maßnahmen:

- Bis zum Juli 2016 gibt es ein gemeinsames Verständnis über durchgehende Sprachförderung im gesamten Unterricht an der GLS im Kollegium.
- Bis zum Januar 2017 sind schulweite Anforderungen an sprachförderlichen Unterricht formuliert.
- Bis zum Juli 2017 liegen erste verbindliche Ergebnisse zur Umsetzung der schulweiten Anforderungen in den einzelnen Fächern / Fachbereichen vor.

Indikatoren für die Zielerreichung:

- Es gab eine Lehrerkonferenz zur Aussprache über durchgehende Sprachförderung.
- Auf Fachkonferenzen werden fachspezifische Vorträge zum Thema gehalten, auf dessen Basis ein gemeinsames Verständnis entwickelt wird.
- Auf dieser Konferenz wurden Verantwortliche aus dem Kollegium damit beauftragt, die Anforderungen zu formulieren und Vorschläge zur Umsetzung zu erarbeiten.
- Die beauftragten Verantwortlichen besprechen die besonderen Bedingungen der Fächer / Fachbereiche mit den Fachleitungen / Fachverantwortlichen, formulieren aus den ihnen vorliegenden Informationen einen Anforderungskatalog, stellen diesen auf einer weiteren Lehrerkonferenz vor und übergeben ihn an die Fachbereiche.
- Die Fachbereiche besprechen die Anforderungskataloge und legen Maßnahmen zu ihrer Umsetzung fest.
- Diese Maßnahmen liegen für alle FachkollegInnen transparent schriftlich vor und werden auf der letzten Gesamtkonferenz 2016/17 für das gesamte Kollegium im Gesamtüberblick vorgestellt.

3. Der Leistungs-Ansatz wird stärker und differenzierter betont im Hinblick auf den Übergang der Schülerinnen und Schüler an die gymnasiale Oberstufe, den Übergang in andere schulische Bildungs- und Ausbildungsgänge und ins duale Lernen.

Indikatoren für die Zielerreichung:

- Die Abschlussergebnisse im MSA und MSA+ liegen bei je 25 % aller angemeldeten Schülerinnen und Schüler, eine weitere Steigerung wird angestrebt.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Seite 4

- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss wird auf maximal 15 % aller angemeldeten Schülerinnen und Schüler reduziert.
- Mindestens ein/e IntegrationsschülerIn erreicht den dem BBR gleichzusetzenden Schulabschluss.

4. Die Schule betreibt positive nachhaltig wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

Indikator für die Zielerreichung:

- Die eigenständigen Anmeldezahlen für die GLS aus dem Schuljahr 2014/2015 werden mindestens beibehalten.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Silberstein-Schule

Seite 2

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Silberstein-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Silberstein-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

- (1) Ziel: Die Schülerinnen und Schülern erleben einen gelungenen Übergang von der Kita in die Grundschule.

Indikatoren der Zielerreichung sind:

1. Die Pädagoginnen und Pädagogen der Kleinen Fratz GmbH (Kita, ergänzende Betreuung, Hort) sowie der Silberstein-Grundschule
 - praktizieren einen regelmäßigen fachlichen Austausch über die Gestaltung des Übergangs;
 - entwickeln Formen der kontinuierlichen Zusammenarbeit;
 - haben ein besseres Verständnis von der Arbeit, pädagogischen Konzepten und der Alltagspraxis des Partners (Kita bzw. Schule);
 - entwickeln ein gemeinsames Bild vom Kind, das Eingang in die pädagogischen Konzepte und das Schulprogramm findet.
2. Die Zusammenarbeit zwischen der Silberstein-Schule und der Kita Kleiner Fratz ist in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben und in einem Orientierungsrahmen erläutert.
3. Die Kita-Kinder besuchen die Silberstein-Schule, um zu erfahren: „Wie ‚funktioniert‘ Schule?“ (Durchführung Kita-Tage). Die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher führen an der Kita das „Mainzer Einschulungsspiel“ durch, um eine Einschätzung der Schulfähigkeit der Kita-Kinder zu erhalten. Auf dieser Grundlage werden Förderpläne für die Kinder erstellt. Die Kinder werden auf dieser Grundlage sowohl in der Kita als auch in der Schule im Schriftspracherwerb, mathematischen Denken und in der Aneignung von Weltwissen gefördert.

Die Zusammenarbeit nach diesem Vorbild soll perspektivisch auf andere Kitas im Umfeld der Silberstein-Schule ausgeweitet werden.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

- (2) Ziel: Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher erarbeiten ein Konzept und einen Umsetzungsplan für die Gestaltung des gebundenen Ganztags (Start voraussichtlich zum Schuljahr 2015/16).

Projektvereinbarung
Silberstein-Schule

Seite 3

Maßnahme: Die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern wird aufgebaut, gestärkt und in eine kontinuierliche Form gebracht. Den Auftakt dafür bildet ein gemeinsamer Studientag von Lehrkräften und Erzieher/innen im Juni 2014.

Indikatoren der Zielerreichung sind:

1. Eine Steuergruppe aus Pädagoginnen und Pädagogen beider Professionen und deren Leitungen ist etabliert und tagt regelmäßig.
2. Zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern bestehen neue Formen der Zusammenarbeit (Organisation, Kommunikation, pädagogische Arbeit).
3. Es besteht ein gemeinsam erarbeitetes und abgestimmtes Konzept für die Gestaltung und Umsetzung des gebundenen Ganztags (Rhythmisierung des Schultages, Angebote im Freizeitbereich, Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern in den Klassen).
4. Lehrkräften und Erzieher/innen verständigen sich über die individuellen Bildungsziele der Schülerinnen und Schüler und stimmen ihr pädagogisches Handeln darauf ab.

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Silberstein-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Silberstein-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

- (1) Die Kollegen/Innen der Silberstein-Schule unterrichten in allen Hauptfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften) binnendifferenziert.

Indikatoren der Zielerreichung sind:

1. Eine Lenkungsgruppe für Binnendifferenzierung ist eingerichtet und tagt in regelmäßigen Abständen.
2. Für die Klassenstufen 3 – 6 sind Unterrichtsreihen inklusive Material mit Binnendifferenzierung ausgearbeitet und werden im Unterricht eingesetzt.
3. Zu den erarbeiteten Unterrichtsreihen liegen differenzierte Klassenarbeiten vor und werden verwendet.
4. In der Schulanfangsphase wird mit einheitlichem binnendifferenzierten Basismaterial unterrichtet.
5. Die Schulanfangsphase hat ein erstes gemeinsames Konzept für den Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik als Teil des schulinternen Curriculums erstellt.
6. Es haben schulinterne Fortbildungsveranstaltungen und Studientage zur Unterrichtsentwicklung stattgefunden.

- (2) Die Silberstein-Schule arbeitet im gebundenen Ganzttag in den Klassenstufen 1 – 4.

Indikatoren der Zielerreichung sind:

1. Für einen „harmonischeren“ Übergang von der Kita in die Grundschule führt die Silberstein-Grundschule jährlich einen Einschulungstest für zukünftige Schulanfänger aus Einrichtungen des Kooperationspartners „Kleiner Fratz“ und regelmäßige Unterrichtsbesuche im 2. Schulhalbjahr durch.
2. Die Arbeitsgruppe „Ganzttag“ erweitert ihr Konzept für den Ganzttag (Rhythmisierung des Schultages, Angebote im Freizeitbereich, Zusammenarbeit zwischen Lehrkraft und Erzieher/in in der Klasse)

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

jährlich um eine Jahrgangsstufe. Dabei werden die jeweiligen Erfahrungen des Ganztags berücksichtigt.

Seite 3

3. Die KollegInnen verständigen sich über die individuellen Bildungsziele der Kinder und stimmen ihr pädagogisches Handeln darauf ab.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

§ 1

Projektvereinbarung

Projektvereinbarung
Kepler-Schule

Seite 2

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Kepler-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Kepler-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

1. Ziele im Bereich „Verbesserung der Schülerleistungen“:

Erstes Ziel: Steigerung der Quote der Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit einem Abschluss verlassen

Die jährliche Bestehensquote der Abschlussprüfungen der Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen steigert sich von Jahr zu Jahr, bis am Ende des Schuljahres 2017/18 90 Prozent die Schule mit einem Abschluss verlassen (Schuljahr 2012/13: 60 Prozent).

Zweites Ziel: Steigerung der Quote der Schülerinnen und Schüler mit Anschlussperspektive nach Verlassen der 10. Klasse

90 Prozent der Schüler und Schülerinnen haben am Ende der 10. Klasse eine Anschlussperspektive, d.h. einen gesicherten Platz zum Weiterlernen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Ausbildungsplatz in der dualen Ausbildung ist gestiegen.

Drittes Ziel: Die Schülerinnen und Schüler werden durch geeignete Differenzierungsprinzipien gemäß ihrem Leistungsvermögen gefördert.

Insbesondere bedeutet dies, dass

- die Schülerinnen und Schüler eine umfassende sprachliche Förderung erhalten, indem Unterrichtsmaterialien an die Sprachkompetenz der Jugendlichen angepasst werden (z.B. durch binnendifferenzierte Bearbeitung der Schulbücher). Mehr Schülerinnen und Schüler können dem Unterricht sprachlich folgen und schriftliche Arbeitsanweisungen sprachlich und inhaltlich verstehen und umsetzen.
- ausgewählte Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der Werkschule Löwenherz praktische Zugänge zu den Lerninhalten erhalten.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Projektvereinbarung
Kepler-Schule

Seite 3

- Differenzierung ein permanenter Tagesordnungspunkt bei Fachkonferenzen ist und in den Jahrgangsteams mit den Fachleitern besprochen wird.
- der Vera 8-Test für die Leistungsdifferenzierung genutzt und in der Klasse 10 wiederholt wird, um Leistungszuwächse zu dokumentieren.

2. Ziele im Bereich „Verbesserung der Zusammenarbeit im Kollegium“:

Erstes Ziel: Verbesserung der Zusammenarbeit in den Jahrgangsteams

Die Jahrgangsteams sind verantwortlich für die Arbeit im Jahrgang. Eine verbesserte Zusammenarbeit führt zu einer Entlastung der Kolleginnen und Kollegen und einer höheren Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrem Jahrgang durch gemeinsame Projekte und klassenübergreifende Aktivitäten.

Das Ziel ist erreicht, wenn

- die Jahrgangsteams bis Ende Schuljahr 2014/15 mit klarer Aufgabenstellung in regelmäßigen Abständen und fester Struktur arbeiten;
- in den Jahrgangsteams regelmäßige Absprachen
 - über den Unterricht
 - über die Umsetzung der Sprachförderung und
 - über eine abgestimmte Terminplanung stattfinden und
- in den Jahrgangsteams einheitliche erzieherische Maßnahmen und Standards für die pädagogische Arbeit vereinbart wurden.

Zweites Ziel: Verbesserung der Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften

Aufgaben der sechs Arbeitsgemeinschaften (Ganztag, Trainingsraum, Schulprogramm, Marketing, Erziehung, Berufsorientierung) sind u.a. die Diskussion und Umsetzung jahrgangsübergreifender schulbezogener Ideen und die Umsetzung von Aufträgen der Gesamtkonferenz und/oder das Erstellen von Vorlagen für die Gesamtkonferenz.

Das Ziel ist erreicht, wenn

- die Arbeitsgemeinschaften bis Ende Schuljahr 2014/15 mit klarer Aufgabenstruktur in regelmäßigen Abständen und fester Struktur arbeiten;
- das Schulprogramm bis Ende 2015 überarbeitet ist.

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Kepler-Schule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Kepler-Schule setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

Unterrichtsentwicklung

Ziel: Die Quote und Qualität der Schulabschlüsse werden erhöht.

Maßnahme: Planung des Prozesses der Unterrichtsentwicklung mit den Fachbereichsleiterinnen und dem Fachbereichsleiter der Fächer Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften.

Indikatoren:

- Ein Gesamtkonzept (Studientag, Kollegiale Hospitation, Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung) liegt bis zum Februar 2016 vor.
- Ein Maßnahmenplan zur Unterrichtsentwicklung im Schuljahr 2016/17 liegt bis zum Juli 2016 vor.

Maßnahme: Es findet ein Studientag zum Thema „Was ist guter Unterricht?“ bis zum Juli 2016 statt.

Indikatoren:

- Der Studientag ist thematisch so aufbereitet, dass die Erarbeitung von Qualitätsmerkmalen explizit auf die Schülerschaft der Kepler-Schule bezogen wird.
- Im Rahmen des Studientages entwickelt das Kollegium gemeinsam pädagogische Richtlinien.
- Auf dem Studientag wird ein Beobachtungsraster erstellt, das für Unterrichtsbesuche verbindlich zu nutzen ist.

Maßnahme: Die Kollegiale Hospitation wird bis zum Juli 2017 eingeführt.

Indikatoren:

- Es bilden sich mindestens zwei Teams, die das Instrument der Kollegialen Hospitation nutzen.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Seite 3

- Maßnahme:** Es finden regelmäßig Unterrichtsbesuche mit anschließendem Beratungsgespräch durch die Schulleitung statt.
- Indikatoren:**
- Jeder Kollege wird bis zum Juli 2017 mindestens dreimal von der Schulleitung besucht.
- Maßnahme:** Es wird bis Juli 2016 ein diagnostisches Instrument erarbeitet, das Schülerinnen und Schüler sichtbar macht, die einer Förderung bedürfen und davon deutlich profitieren.
- Indikatoren:**
- Das diagnostische Instrument erkennt Schülerinnen und Schüler, die in Gefahr sind, keinen Schulabschluss zu schaffen.
 - Das diagnostische Instrument erkennt Schülerinnen und Schüler, die bereit sind, eine Förderung anzunehmen.
 - Das diagnostische Instrument erkennt Schülerinnen und Schüler, deren Chancen auf einen Schulabschluss durch eine Förderung deutlich steigen.
- Maßnahme:** Es wird bis September 2016 ein Förderkonzept erarbeitet, wie die unterschiedlichen Fördermaßnahmen umgesetzt werden.
- Indikatoren:**
- Das vorliegende Konzept listet die verschiedenen Fördermaßnahmen auf, die die Kepler-Schule anbietet.
 - Das vorliegende Konzept zeigt auf, wie die unterschiedlichen Maßnahmen den zu fördernden Schülern passgenau zugeordnet werden können.
 - Das vorliegende Konzept beschreibt die notwendigen organisatorischen Maßnahmen zur Umsetzung der Fördermaßnahmen.
- Maßnahme:** Das Förderkonzept wird im Schuljahr 2016/17 umgesetzt.
- Indikatoren:**
- Bis zum Oktober 2016 sind auf der Grundlage des diagnostischen Instruments die Schülerinnen und Schüler namentlich benannt, die gefördert werden sollen.
 - Der Fellow von Teach First Deutschland steht im engen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern sowie den betroffenen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, um die Umsetzung des Förderkonzeptes zu realisieren.
 - Die zuvor geplanten Fördermaßnahmen mit den ausgewählten Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2016/17 finden statt.

School Turnaround

Berliner Schulen starten durch

Seite 4

Ziel: Konflikte im Unterricht werden verringert und professionell bearbeitet.

- Maßnahme:** Es wird ein Konzept erstellt und umgesetzt, das den gemeinsamen Umgang mit Konflikten (präventiv und anlassbezogen) verbindlich regelt.
- Indikatoren:**
- Erstellung eines Konzeptes zum Umgang mit Konflikten bis zum Dezember 2015 durch die Schulleitung.
 - Erstellung eines Präventionskonzepts bis zum Februar 2016.
 - Umsetzung der Konzepte im Unterricht mit begleitenden Reflexionsphasen in den Teamkonferenzen bis Juli 2016.
 - Die Schulleitung prüft Dokumentation, Klassifizierung, Quantifizierung der Erziehungsmaßnahmen bis zum Oktober 2016.
 - Die Teamkonferenzen werten die Dokumentationen bis zum Dezember 2016 aus (Typisierung, Häufigkeit)
 - Teamkonferenzen entwickeln auf Grund der erhobenen Daten Strategien zur Konfliktlösung und -prävention bis zum April 2017.

Organisationsentwicklung

Ziel: Es wird eine effiziente und effektive Konferenzkultur etabliert.

- Maßnahme:** Konferenztermine und Themen werden für das Schuljahr im Voraus geplant.
- Indikatoren:**
- Der Plan für das Schuljahr 2015/16 liegt bis zum Dezember 2015 vor.
- Maßnahme:** Die Steuergruppe wird neu konstituiert und professionalisiert.
- Indikatoren:**
- Die Steuergruppe nutzt das Instrument des Projektstrukturplans.
- Maßnahme:** Es wird bis zum Juli 2016 für jeden Konferenztyp ein Regelwerk erstellt.
- Indikatoren:**
- Betroffen sind: Fachkonferenzen, Lehrer-Arbeitsgruppensitzungen, Teamkonferenzen, Steuergruppensitzungen, Klassenkonferenzen.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Seite 5

Personalentwicklung

Ziel: Die Führungskräfte der mittleren Ebene (Fachleiter, Teamleiter, Leiter der Steuergruppe) übernehmen Führungsverantwortung.

Maßnahme: Es findet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Führungsaufgaben eine Klausurtagung im März 2016 statt.

Indikatoren:

- Die Führungskräfte setzen sich mit ihrer Führungsverantwortung bis zum Juli 2016 auseinander.
- Die Führungskräfte reflektieren bis zum Juli 2016 mindestens dreimal in Gesprächen ihre Führungsrolle.

Maßnahme: Es finden Reflexionsgespräche in Leitungskonferenzen und Beratungsgesprächen statt.

Indikatoren:

- Die Führungskräfte entwickeln konkrete Entwicklungsziele für ihr Team bis zum Juli 2016 und setzen diese zielgerichtet im Schuljahr 2016/17 mit dem Instrument ZIBLED um.
- Die Führungskräfte entwickeln bis zum Dezember 2017 eine verbindliche Arbeitsstruktur (Sitzungsrituale, Protokolle, Moderation, ...).
- Die Führungskräfte können zum Juli 2017 professionell mit Konflikten im Team umgehen.

Ziel: Die Schulleitung handelt im Team.

Maßnahme: Es finden wöchentliche Schulleitungssitzungen statt.

Indikatoren:

- Die Sitzungen der Schulleitung finden grundsätzlich wöchentlich statt, Abläufe sind ritualisiert.
- Die Schulentwicklungsthemen werden permanent gesteuert.

Maßnahme: Es finden vierteljährliche Teambildungssitzungen unter professionellem Coaching statt.

Indikatoren:

- Teaminterne Kommunikationsprozesse werden in jeder dieser Sitzungen reflektiert.

Maßnahme: Es finden wöchentliche Sitzungen mit dem Turnaround-Berater statt.

Indikator:

- Schulentwicklungsprozesse werden permanent geplant und reflektiert.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

§ 1

Projektvereinbarung

Projektvereinbarung
Peter-Pan-Grundschule

Seite 2

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Peter-Pan-Grundschule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

1. Verbesserung der pädagogischen (Team-)Arbeit im Kollegium

Die Kolleginnen und Kollegen in den Jahrgangsteams arbeiten gemeinsam als Team an der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Fähigkeiten und unterstützen sich in der alltäglichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Indikatoren:

- Die Sitzungen der Jahrgangsteams finden regelmäßig (zweimal im Monat) statt und es liegen Ergebnisprotokolle der Sitzungen vor.
- 50% der Teamsitzungen werden für die gemeinsame Arbeit an pädagogischen Inhalten verwendet (z.B. kollegiale Fallberatung, gemeinsame Fortbildung, Schwerpunktthemen etc.).

2. Verbesserung der Arbeit des Kollegiums mit der Schülerschaft / Einstellen auf die Schülerschaft

Die Kommunikation zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern wird intensiviert: Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich Abläufen und Regeln an der Schule informiert, Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler geben sich gegenseitig Feedback zu ihrer Arbeit im Unterricht.

Indikatoren:

- Es gibt ab Anfang des Schuljahres 2014/15 einheitliche, verbindliche Verhaltensregeln an der Schule, die unter Miteinbeziehung der Schülerinnen und Schülern erstellt werden und die allen Schülerinnen und Schülern bekannt sind.
- Ab dem Schuljahr 2014/15 wird in allen Klassen ein wöchentlicher Klassenrat eingeführt, in dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin/ ihrem Klassenlehrer in engerem Austausch bez. des Klassenklimas und ihrer Lernentwicklung treten können.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

- Ab dem Schuljahr 2014/15 wird die Arbeit mit dem Feedback der Schülerinnen und Schüler zu Schule und Unterricht intensiviert, indem ab Klasse 3 zusätzlich zu der verpflichtenden Abfrage der Senatsverwaltung zum Schülerfeedback im isq-Portal dieses ein bis zwei Mal zusätzlich im Jahr genutzt wird, um Schülerfeedback einzuholen. Dieses Feedback wird dann gemeinsam mit dem Kollegium ausgewertet.

Projektvereinbarung
Peter-Pan-Grundschule

Seite 3

3. Aufbau von effektiven Team- und Leitungsstrukturen an der Schule

Die Kolleginnen und Kollegen sind in feste Jahrgangsteams eingeteilt, die sich im Team in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen. Die Teams werden von Teamleiterinnen/Teamleitern geführt, die in enger Abstimmung mit der Schulleitung arbeiten. Die Steuergruppe der Schule bringt die mittel- bis langfristige Entwicklung der Schule voran.

Indikatoren:

- Alle Kolleginnen und Kollegen sind zu Beginn des Schuljahres 2014/15 in feste Jahrgangsteams eingeteilt, die in regelmäßigen Teamsitzungen tagen.
- Die Schulleitung und die Teamleitungen treffen sich regelmäßig (zweimal im Monat) in Teamleitungsrunden, um sich über die Ausrichtung der Schule und die Lage der Jahrgangsteams auszutauschen und Absprachen zu treffen.
- Die Steuergruppe tagt regelmäßig (einmal im Monat) und legt zu Beginn des Schuljahres Jahresziele für die Schule fest. Die einzelnen Entwicklungsbereiche (Schulprogramm, Evaluation etc.) der Schule werden bei Bedarf an Arbeitsgruppen delegiert, die zielorientiert und regelmäßig arbeiten und der Steuergruppe Rechenschaft ablegen (Ergebnisprotokolle und Berichte).

§ 1 Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Peter-Pan-Grundschule ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2 Zielsetzung für die Schulentwicklung

Unterrichtsentwicklung

1. Die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden: SuS) der Tandemklassen (die Tandems bilden sich aus 12 Kolleginnen und Kollegen (im Folgenden: KuK) aus den Klassen 1-6.) sind bis Februar 2017 in der Lage, drei Methoden kooperativer Lernformen selbständig anzuwenden.

Indikatoren:

- SuS sind in der Lage, nach kurzen Impulsen erlernte kooperative Lernformen abzurufen und diese umzusetzen.
 - KuK der Tandemklassen führen ein Lernportfolio über die eingeführten und angewandten kooperativen Lernformen.
2. Alle KuK der Peter-Pan-Grundschule haben sich bis zum Ende des Schuljahres 2016/2017 über kooperative Lernformen weitergebildet.

Indikatoren:

- Bis Februar 2016 etablieren sich jeweils in den Jahrgangsstufen 1-6 Tandems aus insgesamt 12 KuK und bilden die Projektgruppe „Kooperative Lernformen“.
- Bis Anfang März 2016 ist ein **Coach** für die Projektgruppe „Kooperative Lernformen“ benannt. Die Begleitung durch den Coach erfolgt 14-tägig bis zum Ende des Schuljahres 2016/2017, welche eine **Evaluierung** mit einbezieht.
- Im 2. Halbjahr 2016/2017 fungieren die KuK der Tandemklassen, mit Unterstützung des Coaches, als Multiplikatoren für das gesamte Kollegium. Im Rahmen von Studientagen setzt sich das gesamte Kollegium mit den Ergebnissen der Projektgruppe bis zu diesem Zeitpunkt auseinander und trägt diese in die Teams.

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

- Bis Ende des Schuljahres 2016/2017 haben **alle KuK der Schule** Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der regionalen Fortbildung bzw. im Rahmen der Großregion wahrgenommen, kooperative Lernformen kennengelernt und wenden sie schrittweise an.

Seite 3

§ 1
Projektvereinbarung

Projektvereinbarung
Bücherwurm-Grundschule am
Weiher

Seite 2

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Bücherwurm-Grundschule am Weiher ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§ 2
Zielsetzung für die Schulentwicklung

Die Bücherwurm-Grundschule am Weiher setzt sich für die Schulentwicklung im Rahmen des Projekts School Turnaround folgende Ziele:

1. Ziel: Verbesserung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
Indikator: Einrichten einer funktionsfähigen Schulstation
Maßnahmen:
 - Konzepterstellung, Antragstellung und Einrichten eines Trainingsraums (2014/15)
 - Durchführung einer Konfliktlotsenausbildung für Schülerinnen und Schüler (2015/16)
2. Ziel: Verbesserung der Zusammenarbeit im Kollegium
Indikator: Der Krankenstand hat sich verringert.
Maßnahmen:
 - Einrichtung des Kompetenzteams in Zusammenarbeit mit INKA-Beraterin (2014)
 - Erstellung des Jahresplanes für das INKA-Projekt (2014)
 - Erstellung des Sprach- und Förderkonzeptes (2015)
 - Umsetzung des Sprach- und Förderkonzeptes in Schule und Ergänzender Förderung und Betreuung (EFöB) (2016)
3. Ziel: Herstellen von Sicherheit für Lehrkräfte und Eltern bezüglich der Arbeitsweise der Schule
Indikator: Leitbild und Schulprogramm sind fertiggestellt.
Maßnahmen:
 - Überprüfung des vorhandenen Programms (2014)
 - Erarbeitung des Leitbildes: vielfältiges Angebot der Schule (2015/16)
 - Erstellung des neuen Schulprogramms (2015/16)
 - Filmprojekt mit Schülerinnen und Schülern: Erstellen eines Imagefilms zum Sportprofil
4. Ziel: Es besteht Sicherheit in der Personalplanung und dem Einsatz der Lehrkräfte

School Turnaround Berliner Schulen starten durch

Indikator: Es gibt eine funktionale Feedback-Kultur

Maßnahmen: Fortbildung der Schulleiterin und der Stellvertreterin in Gesprächsführung und Personalmanagement (2014/15).

Projektvereinbarung
Bücherwurm-Grundschule am
Weiher

Seite 3

§ 1

Projektvereinbarung

- (1) Die Vereinbarungspartner schließen eine Projektvereinbarung über die Durchführung des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ an der Bücherwurm-Schule am Weiher ab.
- (2) Die Projektbeschreibung School Turnaround (Anlage 1) ist Bestandteil dieser Projektvereinbarung.

§2

Zielsetzung für die Schulentwicklung

1. Ziel: Der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler ist durch verschiedene Lernangebote effektiv und zielgerichtet
Indikator: Fragebogen (Schülerfeedback) zum individuellen Lernen liegt im Mai 2016 vor und wird am Ende des Schuljahres 2015/1016 eingesetzt
Maßnahmen:
 - Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Werkstatt durch Erarbeitung thematischer Unterrichtsinhalte mit offenen Fragestellungen
 - Errichtung der Lernwerkstatt unter Einbeziehung eines Lerntherapeuten mit Mitteln des Bonusprogramms
 - Schüler reflektieren ihre Lernerfahrungen regelmäßig
 - Hospitationen
2. Ziel: Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern der Ergänzenden Förderung und Betreuung ist von gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägt
Indikator: Verringerung des Krankenstandes im Bereich der Ergänzenden Förderung und Betreuung
Maßnahmen:
 - Einbeziehung einer weiteren Vertreterin der Ergänzenden Förderung und Betreuung in die Steuergruppe
 - Überarbeitung des Hortkonzeptes
 - regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen
3. Ziel: Es besteht Sicherheit über die gemeinsamen Ziele; sie werden im einheitlichen pädagogischen Handeln umgesetzt.
Indikator: Ein Ordner mit Grundsatzinformationen liegt am Ende des Schuljahres 2015/2016 vor, ist immer auf dem neuesten Stand und für alle Kolleginnen und Kollegen zugänglich
Maßnahmen:
 - Fertigstellen und Fortschreiben des Schulprogramms
 - Erstellen des „Wegweisers von A-Z“
 - Transparenz in allen schulischen Gremien

Anlage 2

zu Frage 13

Maßnahmen zur Stärkung der Unterrichtsqualität

	Zielsetzung	Maßnahmen	Entwicklung
01K03 Ernst-Reuter- Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Angebote im Ganztag 	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung in Lernwerkstätten zur Differenzierung und Individualisierung - Feste Zeiten für AGs im Stundenplan durch geänderte Rhythmisierung - Kooperation mit der Initiative „Lernen im Ganztag (LiGa)“ - Maßnahmen zur Sprachförderung in allen Fächern - Arbeit mit neuen Lehrwerken - Einführung eines Trainingsraumkonzepts - Verabredungen zum Classroom-Management 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachförderung in allen Fächern - Berücksichtigung von Differenzierung und fächerübergreifenden Inhalten im schulinternen Curriculum - Angebot zahlreicher AGs mit hoher Schülerbeteiligung - Rückgang der Schuldistanz um rund 65%
01K0 Hedwig-Dohm- Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung Niveaustufenband zur Förderung des Kompetenzniveaus - Unterrichtshospitationen - Differenzierung - Individualisierung der Angebote für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Differenzierungskonzeptes beschlossen - Förderbezogene Hospitationen durch Sonderpädagogen in Klasse 7 - Externe Unterrichtsbeobachtung mit systematischem Feedback an das Kollegium - Besuch der Pädagogischen Werkstatt der Deutschen Schulakademie - Kollegialer Austausch zur Förderplanung als Querschnittsaufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturelle Vorbereitungen zur Umsetzung des Differenzierungskonzeptes im Schuljahr 2017/18 laufen - Transparenz des Unterrichtsgeschehens - Professionalisierung der Unterrichtsentwicklung in der täglichen Praxis - Strukturen zur Erstellung von differenziertem Material sind vorhanden - Höheres Wissen um und besserer Umgang mit individuellen Bedarfen führen zu effektiverer Förderung
02K03 Hector-Peterson- Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte trauen ihren Schülerinnen und Schülern mehr zu - Bei entsprechender Herausforderung und Differen- 	<ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Voraussetzungen für eigenverantwortliches Lernen wurden geschaffen. Lernwillige und arbeitsbereite Schülerinnen und Schüler dürfen sich in Übungsphasen ihren Lernort in der 	<ul style="list-style-type: none"> - Die grünen Karten werden sehr gut angenommen. Es fördert die Selbstständigkeit und lässt den Lehrkräften im Unterrichtsraum mehr Zeit für das individuelle Arbeiten mit den anderen

	<p>zierung übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernweg</p>	<p>Schule selbst wählen (grüne Karten)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Wochenplanstunde in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch wurde eingeführt - Das Arbeiten in festen Schülerteams wurde begonnen - Hospitationsreise zur Ganztagschule Johannes Gutenberg in Wolmirstedt 	<ul style="list-style-type: none"> - Überall im Haus sind Lerninseln entstanden, die auch in den Pausen für Gespräche genutzt werden - An drei Tagen ist die Wochenplanstunde im Stundenplan verankert. Hier ist die Lehrkraft nur als Begleitung eingesetzt
<p>02K08 Refik-Veseli-Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Individualisierung und Differenzierung in Unterricht und Leistungsbewertung erreichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung des Kollegiums durch Hospitationsreisen, Fortbildung zu Lernbüros und Studientage - Angebot individueller Profile für alle Schülerinnen und Schüler zur neigungsgeliteten Auswahl von unterrichtlichen Wahlangeboten - Arbeit an fachinternen Curricula, Differenzierungskonzept und Sprachbildungskonzept, Differenzierungsmethoden und der verstärkten Standardisierung von Unterrichtsinhalten - Sonderpädagogische Förderplanung in den Teamsitzungen - Einrichtung von Montessori-Klassen - Vielfältiges Eltern-Schüler-Lehrkraft-Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Individualisierung des Lernens - Alle Lehrkräfte stimmen ihre Unterrichtsarbeit miteinander ab, Anforderungen und Leistungsbewertung sind verlässlicher und transparenter, individuelle Förderung wird zur Leitlinie in jedem Unterricht - Einrichtung eines Lernbüros für kommende Jahrgangsstufen 9 und 10 - Standardisierung der individuellen Wahl-Profile der Schülerinnen und Schüler
<p>02K09 Albrecht-von-Graefe-Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Individualisierungskonzepte entwickeln - Schulprofil optimieren über Neustrukturierung des Wahlpflichtbereichs - Inklusion als Schwerpunkt der Schulentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Lernkultur individualisierter Unterrichtsangebote - Teilnahme des gesamten Kollegiums an der Fortbildungsreihe „Umgang mit Heterogenität“ und gemeinsame Erarbeitung von Unterrichtsmodellen, welche im Rahmen der schulinternen Curricula implementiert werden - Entwicklung eines Konzepts zur Förderplangestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Individualisierung des Lernens - Neue Konzepte zur Individualisierung des Lernens und zur Förderplangestaltung liegen vor und werden umgesetzt

		<ul style="list-style-type: none"> - Hospitationsreise zum Werkgymnasium Heidenheim - Moderation von Sitzungen und Studientagen durch die Prozessbegleiterin 	
07K09 Gustav-Langenscheidt-Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung und Absicherung der Unterrichtsqualität - Umsetzung der Anforderungen an sprachförderlichen Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Kollegiale Hospitationen - Verankerung der Qualitätsentwicklung im Schulprogramm - Fachspezifische Vorträge zu Sprachförderung - Festlegung von Kriterien für sprachfördernden Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir planen einen noch differenzierteren Unterricht gemäß den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler - Das schulinterne Curriculum wird umgesetzt - Die Fachbereiche arbeiten koordiniert mit dem Sprachförderkoordinator - Ein verbindliches Scaffolding-Modell wird in allen Fächern etabliert (Deutsch-Förderung im Fachunterricht)
08G21 Silberstein-Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Unterrichtsqualität in Hinblick auf Binnendifferenzierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Steuergruppe „Binnendifferenzierung“ - Workshops für verschiedene Jahrgangsstufen und gemeinsamer Studientag - Schulinterne Fortbildung für die Arbeitsgruppen - Kollegiale Unterrichtshospitationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Das ganze Kollegium fokussiert sich auf Unterrichtsentwicklung - Binnendifferenzierte Lernerfolgskontrollen ab dem Schuljahr 2016/17 - Schulinternes Curriculum entsteht und wird implementiert - 70 profilbezogene Veranstaltungen am Nachmittag wurden eingerichtet
08K12 Kepler-Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Sprachbildung - Professionalisierung der Lehrkräfte - Verbesserung des Konfliktmanagements - Förderung von Schülerinnen und Schülern 	<ul style="list-style-type: none"> - Studientag und Arbeit in Fachbereichen zur Sprachförderung - Kollegiale Hospitationen - Kompetenztraining zu Konfliktprävention und klare Absprachen zu verbindlichem Handeln - Schärfung bestehender Förderangebote - Systematisierung außerunterrichtlicher Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Lehrkräfte und verbesserte Unterrichtsmaterialien für die Sprachförderung - 50% der Lehrkräfte beteiligen sich an kollegialen Hospitationen - Unterrichtsarbeit rückt ins Zentrum professionellen Lernens - Gewaltfreie Konfliktlösungen gelingen besser - Richtlinien für gemeinsames Handeln

			zur Konfliktprävention finden Akzeptanz
10G10 Peter-Pan-Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler können kooperative Lernformen selbstständig anwenden - Alle Lehrkräfte haben sich zu kooperativen Unterrichtsformen weitergebildet 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektgruppe Kooperative Unterrichtsformen gegründet - Ausprobieren kooperativer Lernformen in allen Jahrgangsstufen - Kollegiale Unterrichtshospitationen mit eigenen Beobachtungsbögen zum Schwerpunkt kooperatives Lernen - Erarbeitung eines Methodencurriculums - Unterrichtsevaluation - Innerschule Fortbildungsveranstaltungen - Hospitationsreise zur Grundschule Kleine Kielstraße in Dortmund 	<ul style="list-style-type: none"> - Anbahnung eines kooperativen Unterrichts - Erfahrungsbasiertes Methodencurriculum - Kooperatives Lernen auch in der Schuleingangsphase - Projektgruppe als Vorbild für die weitere Arbeitsgruppenstruktur
10G19 Bücherwurm-Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler ist durch verschiedene Lernangebote effektiv und zielgerichtet gestaltet 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Lernwerkstatt - Einrichtung der Schulsozialarbeit als Teil der Schulstation - Zusammenarbeit mit dem Verein Seniorpartner in School für die Schulmediation - Hospitationsreise zu Hamburger Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Möglichkeiten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler